

**Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz**

**Institut für Museumsforschung**

**Heft 61**

**Statistische Gesamterhebung  
an den Museen  
der Bundesrepublik Deutschland  
für das Jahr 2006**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 61

Berlin 2007



## Vorbemerkung

Für das Jahr 2006 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2006 insgesamt 6.175 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 82,6 %. Von den 5.103 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.747 Besuchszahlen (76,9 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 102.645.078 Besuche.** Im Vergleich zu 2005 ist die Besuchszahl insgesamt um 1.238.272 Besuche (1,2 %) gestiegen (2005: 101.406.806 Besuche).

Für die Zunahme der Besuchszahlen waren die am häufigsten genannten Gründe große Sonderausstellungen, erweiterte Öffentlichkeitsarbeit sowie Museumspädagogik. Den größten Zuwachs an Besuchen hatten neben den Museumskomplexen die Kunstmuseen.

Das Institut für Museumsforschung hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 496 Ausstellungshäusern sandten 372 den Fragebogen zurück (75,0 %). Davon haben 330 Ausstellungshäuser für das Jahr 2006 insgesamt 7.056.912 Besuche gemeldet (gegenüber 6.924.337 in 2005). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 89 % aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2006 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2006 ist mit 9.198 um 166 Ausstellungen niedriger als im Vergleichsjahr 2005. 35,2 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumsforschung erfasst und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2006 wurde um Angaben zum „Stand der Digitalisierung an deutschen Museen“ gebeten. Etwa 58 % der angeschriebenen Museen haben Angaben zu diesen Zusatzfragen gemacht. 2.101 Museen gaben an, zu digitalisieren, 2.658 Museen gaben einen Sammlungsbestand von fast 180 Mio. Objekten an.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn, Stefan Rohde-Enslin und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Museumsforschung sind im nationalen und internationalen Zusammenhang u. a. folgende Themengebiete:

- Statistische Erhebungen und Analysen
- Kommunikation und Medien in Museen
- Dokumentation, Bestandserhaltung, Digitalisierung
- Finanzierungs- und Trägerschaftsmodelle
- Museumstechnik

Bernhard Graf

Berlin, November 2007

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Besuchszahlen 2006 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>7</b>
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2006 . . . . .	7
	Museen . . . . .	7
	Ausstellungshäuser . . . . .	7
1.2	Grundgesamtheit . . . . .	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen . . . . .	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser . . . . .	8
1.3	Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen . . . . .	9
1.4	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	9
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen . . . . .	10
<b>2</b>	<b>Tabellarische Auswertungen</b>	<b>11</b>
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen . . . . .	16
2.2	Museumsarten . . . . .	18
2.3	Bundesländer . . . . .	24
2.4	Trägerschaften . . . . .	28
2.5	Freilichtmuseen . . . . .	32
<b>3</b>	<b>Eintrittspreise</b>	<b>34</b>
3.1	Eintritt in Museen . . . . .	34
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen . . . . .	38
<b>4</b>	<b>Öffnungszeiten</b>	<b>40</b>
<b>5</b>	<b>Interkulturelle Projekte von und in Museen</b>	<b>45</b>
5.1	Spezielle Angebote für ausländische Mitbürger – ausländische Mitbürger als Zielgruppe . . . . .	45
<b>6</b>	<b>Stand der Digitalisierung an deutschen Museen</b>	<b>50</b>
6.1	Sammlungsbestand der Museen . . . . .	50
6.2	Dokumentation der Sammlungen . . . . .	53
6.3	Digitalisierung des Sammlungsbestands . . . . .	55
6.4	Personal für die Digitalisierung . . . . .	58
6.5	Verfügbarkeit der digitalisierten Daten . . . . .	59
6.6	Finanzierung der Digitalisierung . . . . .	60
6.7	Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung von Museumsobjekten 2007	61

<b>7 Museen mit Sonderausstellungen 2006</b>	<b>62</b>
7.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen . . . . .	62
7.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen . . . . .	66
<b>8 Gemeindegrößenklassen</b>	<b>67</b>
<b>9 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern</b>	<b>72</b>
9.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwer- punkten . . . . .	72
9.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern . . . . .	74
9.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften . . . . .	75
9.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser . . . . .	76
9.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	76
9.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser . . . . .	78
9.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern . . . . .	79
<b>10 Allgemeine Angaben zur Erhebung</b>	<b>82</b>
10.1 Abgrenzungsdefinitionen . . . . .	82
Besuche . . . . .	82
Museen . . . . .	82
Ausstellungshäuser . . . . .	83
10.2 Erhebungsverfahren . . . . .	84
<b>English Summary</b>	<b>85</b>
<b>Fragebogen 2005 für Museen</b>	<b>88</b>
<b>Fragebogen 2005 für Ausstellungshäuser</b>	<b>90</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>91</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>92</b>
<b>Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumsforschung</b>	<b>93</b>

# **1 Besuchsdaten 2006 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland**

## **1.1 Gesamtzahl der Besuche 2006**

### **Museen**

Von den in diese Erhebung für 2006 einbezogenen 6.175 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen (4.736 Museen in den alten, 1.439 Museen in den neuen Bundesländern) haben 4.747 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

**102.645.078 Besuche.**

77.013.331 Besuche (2005: 75.696.657) wurden in 3.595 Museen (2005: 3.699) der alten Bundesländer, die Besuchszahlen meldeten, gezählt. In den neuen Bundesländern waren es 25.631.747 Besuche in 1.152 Museen (2005: 25.710.149 Besuche in 1.148 Museen).

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2006 im Vergleich zu 2005 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und **nicht** von der Anzahl der **Museumsbesucher**.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2006 wurden von 2.652 Museen insgesamt 9.198 Sonderausstellungen gezeigt. Es kann jedoch ohne weitere ergänzende Untersuchungen keine aussagefähige Zahl über Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen genannt werden, da viele Museen diese nicht gesondert erfassen.

Die Zahl von 9.198 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

### **Ausstellungshäuser**

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 496 Ausstellungshäusern haben 330 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

**7.056.912 Besuche.**

**Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.**

In 372 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2006 insgesamt 1.956 Ausstellungen gezeigt. Es zeigt sich eine deutliche Zunahme der Besuchszahl in den Ausstellungshäusern im Vergleich zum Vorjahr. Besonders erfolgreiche Ausstellungen in 2006 waren u.a. „Beckmann“ in der Schirn, Frankfurt, „China-Xian“ in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, „Frida Kahlo“ im Bucerius Kunst Forum, Hamburg, „Rodin“ und „Brücke“ in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung München.

Nicht berücksichtigt werden Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern und Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und die Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden (vgl. Abschnitt 10.1).

Insgesamt ist die Besuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2006 im Vergleich zum Vorjahr mit ca. 110 Millionen Besuchen leicht angestiegen. Auch im Jahr 2006 gab es attraktive Sonderausstellungen, wie z.B. die „Monet“ – Ausstellung in Stuttgart, die „Caspar David Friedrich“ – Ausstellung in Essen und Hamburg, die „Guggenheim“ – Ausstellung in Bonn und die Ausstellung „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ in Berlin und Magdeburg.

## 1.2 Grundgesamtheit

### Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.537 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefaßt, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2006 auf 6.175 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe: 4.736 aus den alten Bundesländern (2005: 4.722), sowie 1.439 Museen aus den fünf neuen Bundesländern und dem ehemaligen Berlin (Ost) (2005: 1.433).

Von diesen 6.175 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.103 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 82,6 %). 7,0 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.747 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 76,9 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2006 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.747 der 5.103 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Grundgesamtheit um 20 Einrichtungen erhöht.

### Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.



Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und der Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 10.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser).

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 496 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2006 gebeten wurde. 372 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 75,0 %). Besuchszahlen wurden dabei von 330 Häusern gemeldet (66,5 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

### **1.3 Differenzierung nach Gruppen- und Einzelbesuchen**

Von den 4.747 Museen, die Besuchszahlen meldeten, konnten 2.258 (47,6 %) ihre Gesamtbesuchszahl nach Gruppen- und Individualbesuchen differenzieren. So meldeten diese 2.258 Museen 9.757.946 Besuche in Gruppen und 22.587.804 Einzelbesuche.

In 2.929 Museen wurde Eintrittsgeld erhoben. Von diesen Museen mit Eintritt konnten 1.416 Museen Angaben zu Gruppen- und Einzelbesuchen machen. Insgesamt wurden in diesen 1.416 Museen 27.518.659 Besuche gezählt. Davon waren 8.187.305 Besuche in Gruppen und 19.331.354 Individualbesuche.

### **1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern**

Die Ausstellungshäuser baten wir, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 287 Einrichtungen (also 87,0 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 59,6 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in sieben Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir aber an, dass ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

## 1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

**Tabelle 1: Zählarten**

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
Eintrittskarten	950	(976)	15,4	(15,9)	18,6	(18,7)
Registrierkasse	495	(494)	8,0	(8,0)	9,7	(9,5)
Zählung von Hand (Zähluhr)	903	(907)	14,6	(14,7)	17,7	(17,4)
Besucherbuch	466	(444)	7,5	(7,2)	9,1	(8,5)
Schätzung	518	(501)	8,4	(8,1)	10,2	(9,6)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.109	(1.149)	18,0	(18,7)	21,7	(22,0)
andere Verfahren	58	(77)	0,9	(1,3)	1,2	(1,5)
keine Zählung	92	(99)	1,5	(1,6)	1,8	(1,9)
keine Angaben zu dieser Frage	512	(572)	8,3	(9,3)	10,0	(10,9)
keinen Fragebogen zurück	1.072	(936)	17,4	(15,2)	—	(—)
Gesamt	6.175	(6.155)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, dass in fast allen antwortenden Museen die Besuchszahl ermittelt wird. Tabelle 1 zeigt aber auch, dass nur in 28,3 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

## 2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2006 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 1.238.272 auf 102.645.078 Besuche gestiegen. Das entspricht einem Anstieg von 1,2 %. Zuletzt hatte es im Jahr 2004 einen Besuchszahlenzuwachs von 5,0 % gegeben.

In den Jahren 2002, 2003 und 2005 hatte es einen Besuchszahlenrückgang gegeben (2002: -1,7 %, 2003: -2,8 %, 2005: -1,8 %),

Im Zeitraum von 1997 bis 2001 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %. In den drei Jahren davor gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 % (vgl. Abbildung 1).

**Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990**



Die häufigsten Gründe für das Absinken der Besuchszahl in den Museen sind gegenüber dem Vorjahr dieselben geblieben: Einschränkung von Sonderausstellungen und baulich-organisatorische Schließungen (vgl. Tabelle 2).

Neu erfaßt wurden 58 Einrichtungen. Von diesen meldeten 55 Einrichtungen zusammen etwa 985.000 Besuche und 63 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2005 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von 0,9 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt. 1.487 Museen (24,1 %) melden für 2006 einen starken Rückgang der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2005). 1.289 Museen (20,9 %) melden für 2006 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2005).

Im folgenden sind einige Beispiele für Anstiege der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, dass sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen, z.B.: Heimatmuseum Balingen; Stiftung Moritzburg – Kunstmuseum des Landes Sachsen–Anhalt, Halle; LWL – Museum für Archäologie, Herne; Erzbischöfliches Diözesanmuseum und Domschatzkammer, Paderborn und Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn; Haus der Brandenburgisch–Preußischen Geschichte, Potsdam
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik, z.B.: Deutsches Musikautomaten Museum, Bruchsal; Huldigungssaal im Rathaus der Stadt Goslar; Valentin–Musäum, München; Bergbaumuseum Oelsnitz / Erzgebirge; Museum Kirche zum Heiligen Kreuz, Zittau
- Eröffnung neuer Räume bzw. Neubau, z.B.: Gedenkstätte Bautzen; Schloß Eutin; Deutsches Segelflugmuseum mit Modellflug, Gersfeld; Kelten Römer Museum, Manching; Winckelmann–Museum Stendal

**Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen**

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 275 (48,8)	Einschränkung von Sonderausstellungen 159 (29,6)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 198 (35,1)	baulich-organisatorische Schließung 90 (16,7)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 79 (14,0)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 59 (11,0)	3
4	Sonderveranstaltungen 2006 58 (10,3)	Verkürzung der Öffnungszeiten 56 (10,4)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 51 (9,0)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 48 (8,9)	5
6	Stadtfest, –jubiläum 23 (4,1)	Kürzung der Etatmittel 42 (7,8)	6
7	Objektaustausch 14 (2,5)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 2005 34 (6,3)	7
8	Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld 12 (2,1)	Wetter 32 (6,0)	8
9	Erhöhter Bekanntheitsgrad 10 (1,8)	Fußball–WM 24 (4,5)	9

\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 564 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

\*\*\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 538 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so läßt sich auch für das Jahr 2006 ein Zusammenhang zwischen

dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, dass ein Rückgang der Besuchszahlen oft von fehlenden aktuellen Publikumsanreizen abhängt, die von den Museen gezielt geschaffen werden. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2005 zu verzeichnen war, 350 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2006 im Vergleich zum Jahr 2005 gemeldet.

**Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen**

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.289	20,9	+9.011.950	564	9,1	+350
stark gesunken	1.487	24,1	-7.606.840	538	8,7	-430
geringe oder keine Abweichung	1.562	25,3	-472.848	—	—	-45
keine Vergleichsmöglichkeit **)	1.837	29,7	+306.010	—	—	-41
Gesamt	6.175	100,0	+1.238.272	—	—	-166

\*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 6.175 Museen.

\*\*\*) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2005 oder 2006 keine Besuchszahlen gemeldet

1.487 Museen (24,1 %) melden für 2006 eine starke Verringerung der Besuchszahl (hierunter fassen wir Museen, deren Besuchszahl um 10 % oder mehr gegenüber dem Vorjahr gesunken ist).

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen in den Museen, die Besuchszahlensteigerungen aufgrund besonderer Besuchsansätze im Vorjahr verzeichneten. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2005 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2006 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Ein weiterer Grund für eine Abnahme der Besuchszahlen war häufig auch die Schließung von Ausstellungsräumen und die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt haben die 1.487 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2006 im Vergleich zu 2005 stark verringert hat, 430 Sonderausstellungen weniger für 2006 als für 2005 gemeldet.

Im Jahr 2006 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenrückgang deutlich höher als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenzuwachs: 1.289 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche

im Vergleich zum Vorjahr), 1.487 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr).

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.776 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Anstieg von etwa 1,4 Mio. Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.562 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang von insgesamt 472.848. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2006 als auch in 2005 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Zuwachs von ca. 0,9 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.837 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2005 oder für 2006 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2006 erstmals befragt bzw. 2006 (wieder-)eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen verzeichneten zusammen einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 300.000.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Zuwachs der Besuchszahlen von ca. 1,2 Mio. (1,2 %).

**Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen**

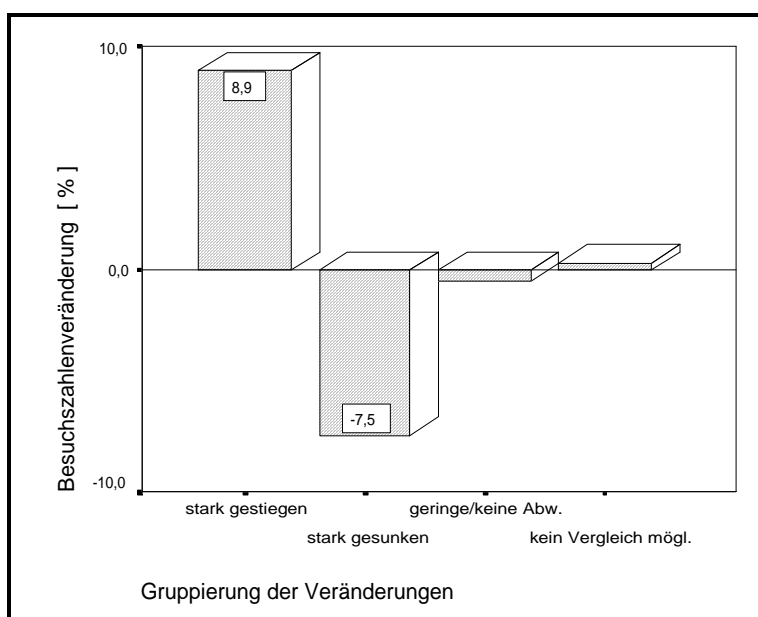


Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Gruppe der Museen mit hohem Besuchszahlenzuwachs im Vergleich zum Vorjahr 8,9 % mehr Besuche zählen konnte. Die Gruppe der Museen mit großer Besuchszahlenverringerung haben zusammen 7,5 % weniger Besuche als im Vorjahr gezählt.

Tabelle 4 (Seite 15) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

**Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten**

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.783	45,1	124	54,6	132	54,8
2 Kunstmuseen	628	10,2	23	10,1	27	11,2
3 Schloss- und Burgmuseen	263	4,2	5	2,2	7	2,9
4 Naturkundliche Museen	318	5,1	7	3,1	6	2,5
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	739	12,0	17	7,5	22	9,1
6 Historische und archäologische Museen	420	6,8	14	6,2	16	6,6
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	0,4	1	0,4	2	0,8
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	924	15,0	31	13,7	25	10,4
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	73	1,2	5	2,2	4	1,7
Gesamtzahl	6.175	100,0	227	100,0	241	100,0

\*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

\*\*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

### **Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:**

Insgesamt gesehen ist in jedem 5. Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist in einem Viertel aller Museen zu beobachten.

Während sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr bei 3,7 % der Museen mindestens verdoppelte, waren es 3,9 % der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte.

Tabelle 2 (S. 12) zeigt Gründe die uns die Museen für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen genannt haben. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2006 wurden die Einschränkung von Sonderausstellungen, baulich-organisatorische Schließungen und die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit als die häufigsten Gründe genannt.

Während in den alten Bundesländern die Besuchszahlen um 1,7 % anstiegen, gingen sie in den neuen Bundesländern geringfügig zurück (0,3 %). Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 8, S. 26) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 20) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

## 2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben den in den folgenden Kapiteln dargestellten Differenzierungen der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften ist die Gruppierung der Museen nach der Anzahl ihrer Besuche ein interessantes Analysekriterium. Die Besuchszahlen-gruppierung stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

**Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland**

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
bis 5.000	2.621	(2.646)	42,4	(43,0)	55,2	(54,6)
5.001 - 10.000	603	(650)	9,8	(10,6)	12,7	(13,4)
10.001 - 15.000	324	(334)	5,2	(5,4)	6,8	(6,9)
15.001 - 20.000	227	(225)	3,7	(3,6)	4,8	(4,6)
20.001 - 25.000	181	(165)	2,9	(2,7)	3,8	(3,4)
25.001 - 50.000	357	(401)	5,8	(6,5)	7,5	(8,3)
50.001 - 100.000	218	(207)	3,5	(3,4)	4,6	(4,3)
100.001 - 500.000	198	(202)	3,2	(3,3)	4,2	(4,1)
500.001 - 1 Mio.	16	(14)	0,3	(0,2)	0,3	(0,3)
über 1 Mio.	2	(3)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.428	(1.308)	23,1	(21,2)	—	(—)
<b>Gesamt</b>	<b>6.175</b>	<b>(6.155)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>

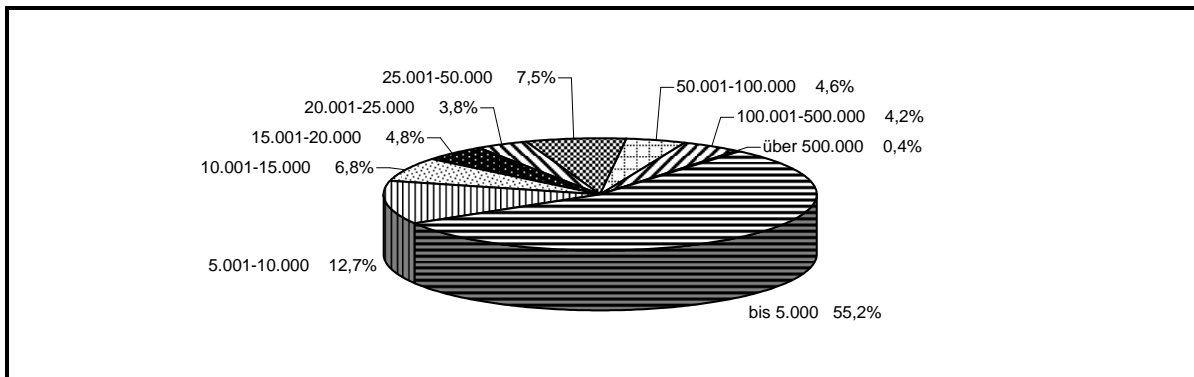
Tabelle 5 zeigt, dass die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2006 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefaßt, da im Jahre 2006 insgesamt nur 2 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche zählten.



**Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen**



Aus Abb. 3 wird ersichtlich, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, d.h. z.B. wieviel Prozent aller Museen mit Besuchszahlangeben 2006 weniger als 5.000 Besuche zählten. Die größte Gruppe der Museen (55,2 %) zählt weniger als 5.000 Besuche in 2006.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

**Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse**

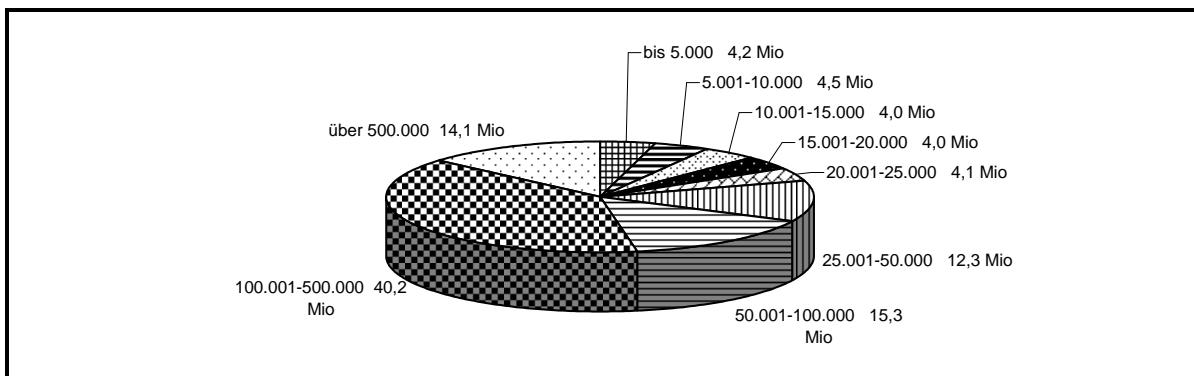


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,8 Mio. von 102,7 Mio., das entspricht 20,3 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 12,3 Mio. bzw. 15,3 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,2 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 40,2 Mio. und damit 39,2 % der Besuche.

Umgekehrt sind etwa 55 % aller Museen in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2006 lediglich einen Anteil von 4,2 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 102,7 Mio. Besuchen.

## 2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 10.1) nicht erfasst.

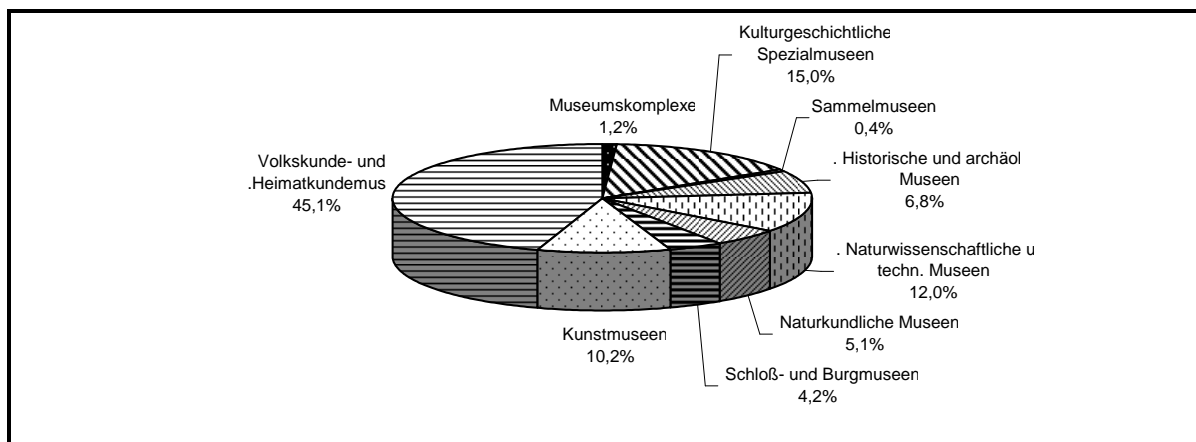
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**  
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**  
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloss- und Burgmuseen**  
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**  
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**  
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**  
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**  
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**  
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)  
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Für die Auswertung nach Museumsarten werden die Tabelle 1 zeigt Museen diesen Gruppen zugeordnet.

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2006 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

**Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten**



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

**Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten**

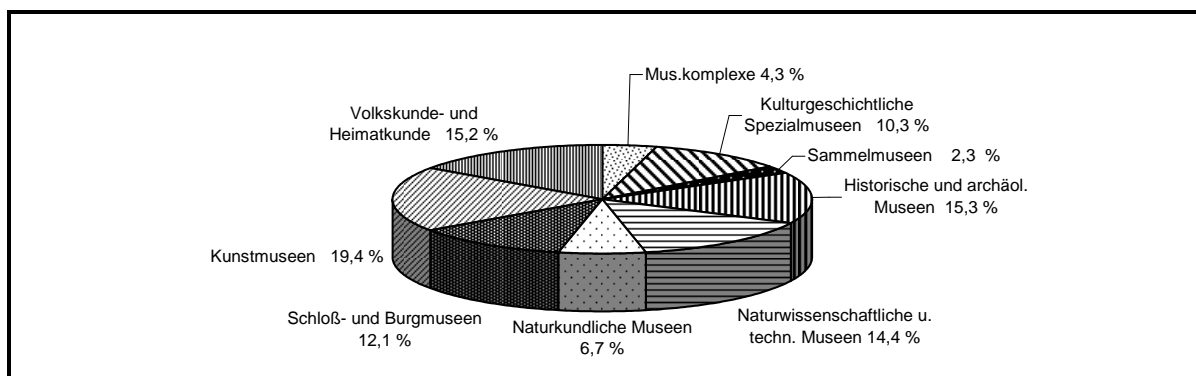


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2006 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2006 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Diese Museen meldeten ca. 15,6 Mio. Besuche. Damit ist die Besuchszahl in dieser Museumsart gegenüber dem Vorjahr gesunken (-3,8 %). Denselben prozentualen Rückgang an Besuchen verzeichneten die Naturkundlichen Museen.

Alle anderen Museumsarten meldeten im Jahr 2006 einen Anstieg der Besuchszahlen. Den größten Besuchszahlenzuwachs hatten die Museumskomplexe (+12,6 %), gefolgt von den Kunstmuseen (+3,7 %) und den SammelMuseen (+3,4 %).

Etwa die  **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2006 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum

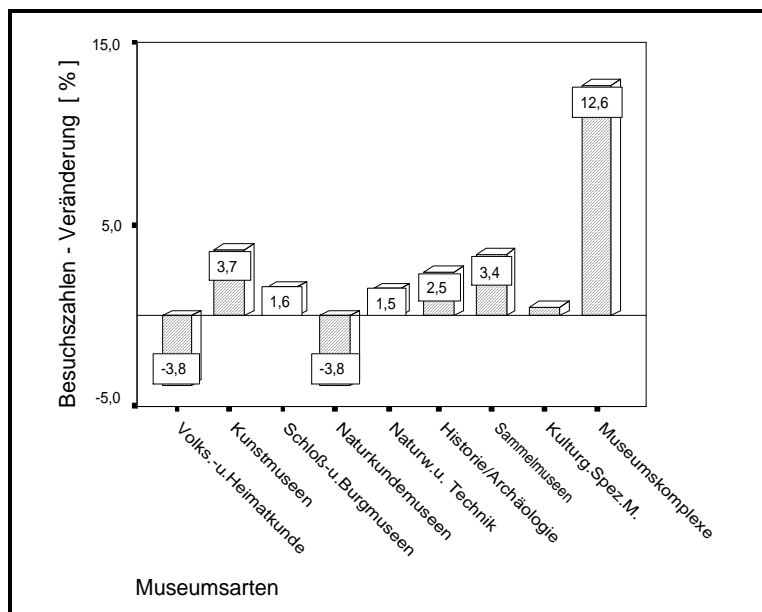
**Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten**

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.783	(2.791)	2.117	(2.180)	15.575.541	(16.184.924)	4.359	(4.458)
2 Kunstmuseen	628	(616)	488	(489)	19.941.292	(19.230.660)	1.789	(1.724)
3 Schloß- und Burgmuseen	263	(264)	233	(231)	12.482.116	(12.289.080)	220	(224)
4 Naturkundliche Museen	318	(316)	233	(243)	6.911.612	(7.183.369)	395	(386)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	739	(741)	558	(564)	14.812.831	(14.588.094)	675	(701)
6 Historische und archäologische Museen	420	(410)	341	(336)	15.683.820	(15.305.366)	450	(531)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	26	(27)	2.350.850	(2.272.595)	104	(129)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	924	(920)	684	(710)	10.548.560	(10.497.964)	939	(971)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	73	(70)	67	(67)	4.338.456	(3.854.754)	267	(240)
Gesamtzahl	6.175	(6.155)	4.747	(4.847)	102.645.078	(101.406.806)	9.198	(9.364)

wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – von den Kunstmuseen genannt.

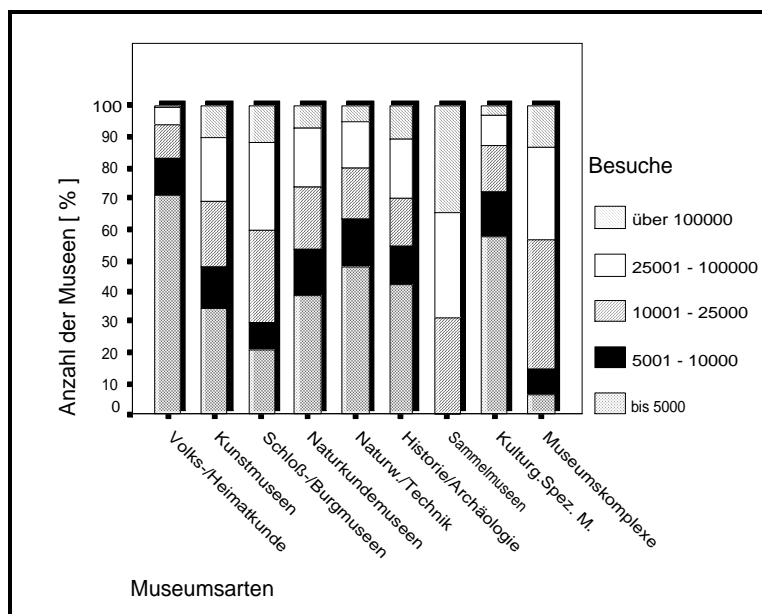
Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

**Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten**



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

**Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart**



Die Abbildung verdeutlicht, dass prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluss über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller

Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, dass 71,0 % der Volks- und Heimatkundemuseen und etwas mehr als die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe "bis zu 5.000 Besuche" gehören. Während 0,7 % der volks- und heimatkundlichen Museen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen zählen, gibt es – abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen – insbesondere bei den Schloss- und Burgmuseen bzw. den Historischen und archäologischen Museen einen hohen Anteil großer Museen (12,0 % bzw. 10,9 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2006).

**Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2006  
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2005)**

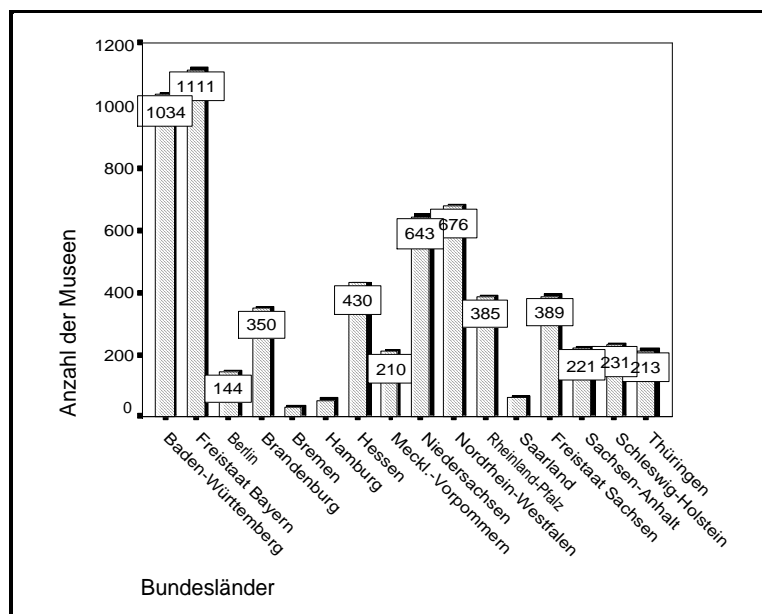
Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.503 (1.524) 71,0 (69,9)	251 (267) 11,8 (12,3)	103 (118) 4,9 (5,4)	72 (80) 3,4 (3,7)	54 (51) 2,5 (2,3)	86 (90) 4,1 (4,1)	33 (30) 1,6 (1,4)	15 (20) 0,7 (0,9)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.117 (2.180) 44,6 (45,0)
2 Kunstmuseen	167 (157) 34,2 (32,1)	68 (75) 13,9 (15,3)	38 (38) 7,8 (7,8)	35 (39) 7,2 (8,0)	28 (23) 5,8 (4,7)	54 (64) 11,1 (13,1)	48 (45) 9,8 (9,2)	47 (46) 9,6 (9,4)	3 (2) 0,6 (0,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	488 (489) 10,3 (10,1)
3 Schloß- und Burgmuseen	48 (45) 20,6 (19,5)	21 (26) 9,0 (11,3)	31 (25) 13,3 (10,8)	21 (22) 9,0 (9,5)	18 (14) 7,7 (6,1)	44 (52) 18,9 (22,5)	22 (19) 9,5 (8,2)	25 (25) 10,7 (10,8)	1 (2) 0,4 (0,9)	2 (1) 0,9 (0,4)	233 (231) 4,9 (4,8)
4 Naturkundliche Museen	90 (100) 38,6 (41,2)	35 (39) 15,0 (16,1)	21 (20) 9,0 (8,2)	14 (12) 6,0 (4,9)	11 (12) 4,7 (4,9)	28 (29) 12,0 (12,0)	17 (12) 7,3 (4,9)	17 (19) 7,3 (7,8)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	233 (243) 4,9 (5,0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	269 (270) 48,2 (47,9)	83 (84) 14,9 (14,9)	39 (46) 7,0 (8,1)	30 (22) 5,4 (3,9)	25 (22) 4,5 (3,9)	57 (61) 10,2 (10,8)	26 (31) 4,6 (5,5)	25 (25) 4,5 (4,4)	4 (2) 0,7 (0,4)	0 (1) 0,0 (0,2)	558 (564) 11,8 (11,6)
6 Historische und archäologische Museen	144 (140) 42,2 (41,7)	43 (38) 12,6 (11,3)	23 (19) 6,8 (5,7)	18 (20) 5,3 (5,9)	10 (11) 2,9 (3,3)	38 (43) 11,1 (12,8)	28 (26) 8,2 (7,7)	32 (33) 9,4 (9,8)	5 (5) 1,5 (1,5)	0 (1) 0,0 (0,3)	341 (336) 7,2 (6,9)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (2) 0,0 (7,4)	2 (2) 7,7 (7,4)	2 (1) 7,7 (3,7)	4 (3) 15,4 (11,1)	2 (4) 7,7 (14,8)	7 (7) 26,9 (26,0)	9 (8) 34,6 (29,6)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	26 (27) 0,5 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	396 (405) 57,9 (57,0)	96 (112) 14,0 (15,8)	53 (57) 7,8 (8,0)	25 (21) 3,7 (3,0)	27 (20) 3,9 (2,8)	37 (47) 5,4 (6,6)	28 (28) 4,1 (4,0)	20 (18) 2,9 (2,5)	2 (2) 0,3 (0,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	684 (710) 14,4 (14,6)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	4 (5) 6,0 (7,5)	6 (7) 9,0 (10,4)	14 (9) 20,9 (13,4)	10 (8) 14,9 (12,0)	4 (9) 6,0 (13,4)	11 (11) 16,4 (16,4)	9 (9) 13,4 (13,4)	8 (8) 11,9 (12,0)	1 (1) 1,5 (1,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	67 (67) 1,4 (1,4)
Gesamtzahl je Spalte	2.621 (2.646) 55,2 (54,6)	603 (650) 12,7 (13,4)	324 (334) 6,8 (6,9)	227 (225) 4,8 (4,6)	181 (165) 3,8 (3,4)	357 (401) 7,5 (8,3)	218 (207) 4,6 (4,3)	198 (202) 4,2 (4,1)	16 (14) 0,3 (0,3)	2 (3) 0,1 (0,1)	4.747 (4.847) 100,0 (100,0)

## 2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und -verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlasst oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürger-schaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 8 (S. 26) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 10.1). Und im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

**Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern**





**Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern**

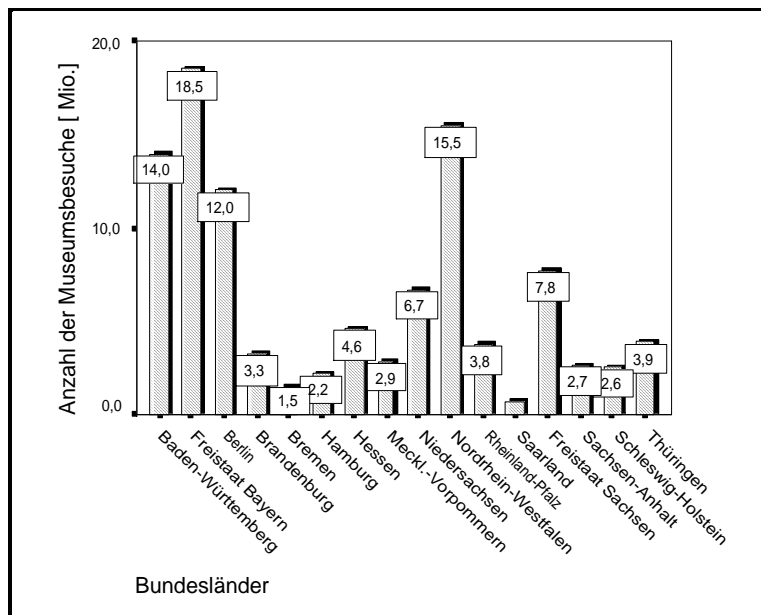


Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 144 Museen mit 12,0 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 51 Museen mit 2,2 Mio. Besuchen und Bremen: 28 Museen mit 1,5 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 8 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gemeldeten Sonderausstellungen.

Der höchste prozentuale Anstieg der Besuchszahl findet sich in den Stadtstaaten Bremen (+10,7 %) – bei etwa gleich gebliebener Anzahl der Sonderausstellungen – und Berlin (+10,1 %) – bei gestiegener Anzahl der Ausstellungen. Bei den Flächenstaaten gab es den größten Besuchszahlenzuwachs im Saarland (+5,0 %) und in Nordrhein-Westfalen (+4,9 %), trotz gesunkener Anzahl von Sonderausstellungen. Betrachtet man im Saarland nur die Museen mit Sonderausstellungen (vgl. Tabelle 39), so zeigt sich sogar ein Zuwachs an Besuchen von 18,8 %).

Etwa gleich geblieben ist die Besuchszahl u. a. in Rheinland-Pfalz (+0,8 %), in Sachsen-Anhalt (+0,7 %), in Niedersachsen (+0,2 %) und im Freistaat Sachsen (–0,1 %).

Den größten prozentualen Rückgang an Besuchen hatten die Museen in Thüringen (–9,4 %), in Brandenburg (–7,5 %) und in Mecklenburg-Vorpommern (–6,9 %) mit jeweils gesunkener bzw. gleich gebliebener Anzahl von Sonderausstellungen.

**Tabelle 8: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern**

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
Baden- Württemberg	1.034	(1.032)	852	(883)	784	(819)	14.004.649	(13.710.671)	1.061	(1.098)
Freistaat Bayern	1.111	(1.100)	910	(962)	837	(889)	18.476.766	(18.662.501)	1.327	(1.294)
Berlin	144	(146)	124	(135)	117	(121)	12.009.129	(10.907.354)	397	(352)
Brandenburg	350	(348)	269	(279)	258	(263)	3.281.393	(3.545.508)	471	(528)
Bremen	28	(28)	23	(24)	22	(22)	1.530.415	(1.383.031)	77	(78)
Hamburg	51	(54)	43	(49)	40	(47)	2.226.243	(2.083.341)	111	(142)
Hessen	430	(427)	355	(355)	324	(324)	4.595.832	(4.700.957)	688	(720)
Mecklenburg- Vorpommern	210	(209)	176	(177)	167	(166)	2.879.946	(3.094.003)	365	(370)
Niedersachsen	643	(645)	533	(538)	500	(501)	6.728.734	(6.716.748)	916	(913)
Nordrhein- Westfalen	676	(676)	569	(562)	529	(516)	15.492.148	(14.766.683)	1.202	(1.358)
Rheinland- Pfalz	385	(381)	298	(313)	271	(288)	3.796.621	(3.765.537)	383	(370)
Saarland	59	(58)	48	(44)	43	(41)	702.887	(669.701)	104	(116)
Freistaat Sachsen	389	(384)	343	(324)	326	(308)	7.785.450	(7.794.801)	910	(843)
Sachsen- Anhalt	221	(224)	178	(185)	173	(180)	2.667.042	(2.648.986)	422	(392)
Schleswig- Holstein	231	(232)	190	(195)	173	(177)	2.567.666	(2.650.752)	302	(327)
Thüringen	213	(211)	192	(194)	183	(185)	3.900.157	(4.306.232)	462	(463)
<b>Gesamt</b>	<b>6.175</b>	<b>(6.155)</b>	<b>5.103</b>	<b>(5.219)</b>	<b>4.747</b>	<b>(4.847)</b>	<b>102.645.078</b>	<b>(101.406.806)</b>	<b>9.198</b>	<b>(9.364)</b>

**Tabelle 9: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten im Jahr 2006**

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	538	94	39	35	94	73	3	149	9	1.034
	52,0	9,1	3,8	3,4	9,1	7,0	0,3	14,4	0,9	16,7
Freistaat Bayern	476	127	58	58	102	74	5	190	21	1.111
	42,8	11,4	5,2	5,2	9,2	6,7	0,5	17,1	1,9	18,0
Berlin	21	31	11	5	17	28	0	28	3	144
	14,6	21,5	7,7	3,5	11,8	19,4	0,0	19,4	2,1	2,3
Brandenburg	182	24	24	12	46	24	2	35	1	350
	52,0	6,9	6,9	3,4	13,1	6,9	0,5	10,0	0,3	5,7
Bremen	3	9	0	1	8	1	1	5	0	28
	10,7	32,1	0,0	3,6	28,6	3,6	3,6	17,8	0,0	0,5
Hamburg	9	7	1	3	8	7	0	15	1	51
	17,6	13,7	2,0	5,9	15,7	13,7	0,0	29,4	2,0	0,8
Hessen	231	46	19	12	43	16	3	53	7	430
	53,7	10,7	4,4	2,8	10,0	3,7	0,7	12,3	1,7	7,0
Mecklenburg- Vorpommern	117	14	6	17	21	12	1	22	0	210
	55,7	6,7	2,8	8,1	10,0	5,7	0,5	10,5	0,0	3,4
Niedersachsen	313	43	25	39	89	31	3	94	6	643
	48,7	6,7	3,9	6,1	13,8	4,8	0,5	14,6	0,9	10,4
Nordrhein- Westfalen	249	104	14	42	107	40	4	107	9	676
	36,9	15,4	2,1	6,2	15,8	5,9	0,6	15,8	1,3	10,9
Rheinland- Pfalz	177	32	17	21	51	28	1	57	1	385
	46,0	8,3	4,4	5,4	13,2	7,3	0,3	14,8	0,3	6,2
Saarland	29	7	1	3	6	5	0	7	1	59
	49,2	11,8	1,7	5,1	10,2	8,5	0,0	11,8	1,7	1,0
Freistaat Sachsen	161	32	14	18	71	25	1	62	5	389
	41,4	8,2	3,6	4,6	18,3	6,4	0,3	15,9	1,3	6,3
Sachsen- Anhalt	94	14	14	9	30	22	2	31	5	221
	42,5	6,3	6,3	4,1	13,6	10,0	0,9	14,0	2,3	3,6
Schleswig- Holstein	108	23	5	25	21	18	0	29	2	231
	46,7	10,0	2,2	10,8	9,1	7,8	0,0	12,5	0,9	3,7
Thüringen	75	21	15	18	25	16	1	40	2	213
	35,2	9,9	7,0	8,5	11,7	7,5	0,5	18,8	0,9	3,4
Gesamt	2.783	628	263	318	739	420	27	924	73	6.175
	45,1	10,2	4,2	5,1	12,0	6,8	0,4	15,0	1,2	100,0

## 2.4 Trägerschaften

Tabelle 10 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

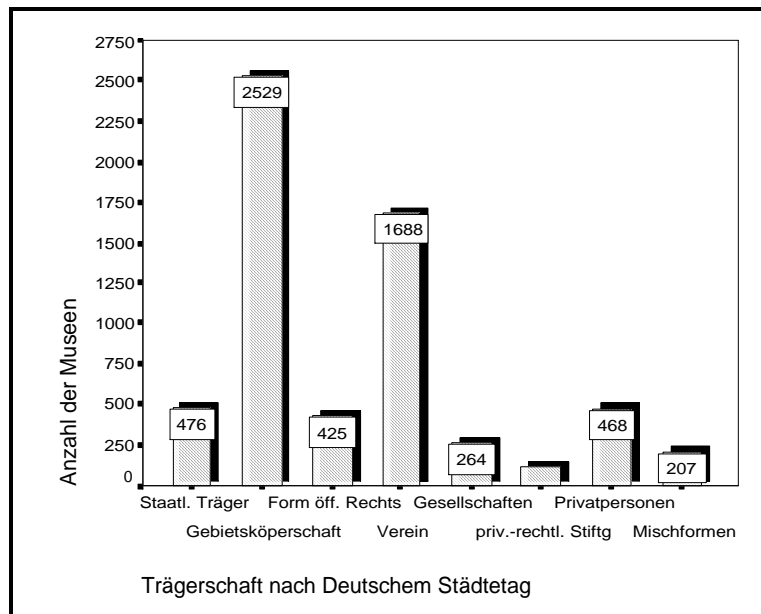
**Tabelle 10: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
1 Staatliche Träger	476	(478)	435	(441)	414	(415)	23.368.084	(23.442.110)	819	(861)
			91,4	(92,3)	87,0	(86,8)				
2 lokale Gebietskörperschaften	2.529	(2.515)	2.162	(2.209)	2.005	(2.070)	24.280.245	(24.725.948)	4.785	(4.785)
			85,5	(87,8)	79,3	(82,3)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	425	(431)	392	(397)	367	(366)	24.384.761	(23.598.131)	847	(861)
			92,2	(92,1)	86,4	(84,9)				
4 Vereine	1.688	(1.680)	1.333	(1.365)	1.251	(1.268)	12.370.475	(12.229.352)	1.761	(1.817)
			79,0	(81,3)	74,1	(75,5)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	264	(261)	225	(222)	204	(205)	10.664.787	(10.174.185)	289	(319)
			85,2	(85,1)	77,3	(78,5)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	118	(116)	103	(99)	97	(94)	3.118.388	(2.805.789)	229	(241)
			87,3	(85,4)	82,2	(81,0)				
7 Privatpersonen	468	(466)	294	(319)	261	(277)	2.805.070	(2.833.568)	183	(165)
			62,8	(68,5)	55,8	(59,4)				
8 Mischformen privat + öffentl.	207	(208)	159	(167)	148	(152)	1.653.268	(1.597.723)	285	(315)
			76,8	(70,6)	71,5	(66,0)				
<b>Gesamt</b>	<b>6.175</b>	<b>(6.155)</b>	<b>5.103</b>	<b>(5.219)</b>	<b>4.747</b>	<b>(4.847)</b>	<b>102.645.078</b>	<b>(101.406.806)</b>	<b>9.198</b>	<b>(9.364)</b>
			82,6	(84,8)	76,9	(78,8)				

Die 476 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2006 insgesamt 23.368.084 Besuche zu verzeichnen – also 22,8 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. den Universitäten.

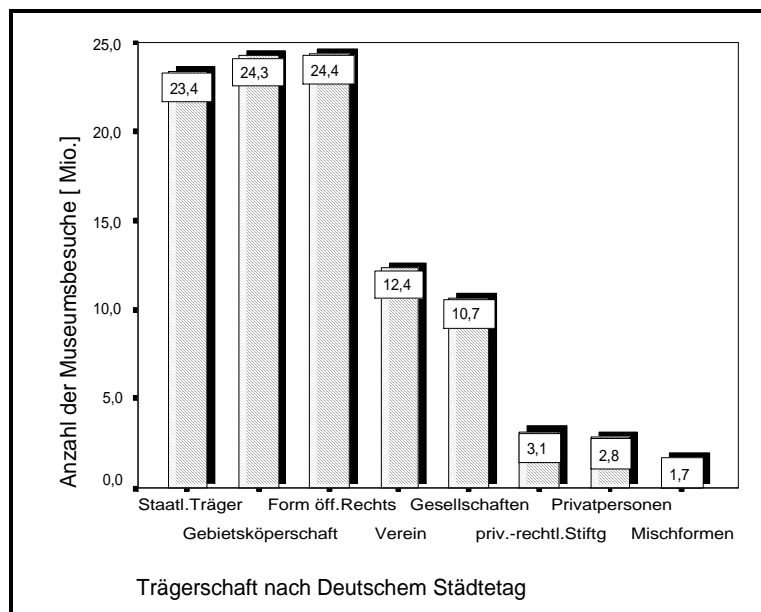
Abb. 11 faßt einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 10 grafisch zusammen. Es wird deutlich, dass sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

**Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft**



Die folgende Abb. 12 zeigt, dass kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen etwa die Hälfte (46,4 %) der Besuche aufweisen.

**Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft**



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass die relativ geringe Zahl von Museen in der Trägerschaft „andere Formen öffentlichen Rechts“ (425) und gesamtstaatlicher Trägerschaft (476) den höchsten bzw. dritthöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt daran, dass sich viele große international renommierte Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden bzw. in Stiftungen Öffentlichen Rechts (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen zu Berlin).

**Tabelle 11: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland**

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2006 (2005)	Besuchszahl der Museen 2006 (2005)	Anzahl der Museen 2006 (2005)	Besuchszahl der Museen 2006 (2005)	Anzahl der Museen 2006 (2005)	Besuchszahl der Museen 2006 (2005)
Baden–Württemberg	585 (583)	8.748.086 (8.675.124)	396 (396)	5.108.076 (4.833.819)	53 (53)	148.487 (201.728)
Freistaat Bayern	635 (629)	14.795.513 (14.988.211)	435 (429)	3.207.910 (3.348.344)	41 (42)	473.343 (325.946)
Berlin	99 (103)	9.185.478 (8.767.812)	43 (41)	2.821.651 (2.139.542)	2 (2)	2.000 (—)
Brandenburg	193 (192)	2.584.990 (2.785.454)	150 (149)	609.610 (646.055)	7 (7)	86.793 (113.999)
Bremen	7 (7)	558.964 (458.858)	20 (19)	924.815 (889.425)	1 (2)	46.636 (34.748)
Hamburg	25 (28)	1.636.515 (1.545.173)	26 (26)	589.728 (538.168)	0 (0)	— (—)
Hessen	199 (196)	2.879.203 (2.854.899)	214 (215)	1.693.821 (1.772.749)	17 (16)	22.808 (73.309)
Mecklenburg–Vorpommern	124 (125)	2.176.684 (2.321.334)	84 (82)	671.162 (748.035)	2 (2)	32.100 (24.634)
Niedersachsen	238 (242)	3.508.707 (3.553.910)	385 (383)	3.048.702 (3.029.359)	20 (20)	171.325 (133.479)
Nordrhein–Westfalen	369 (366)	10.792.393 (10.226.376)	274 (277)	4.132.368 (3.959.788)	33 (33)	567.387 (580.519)
Rheinland–Pfalz	202 (199)	2.212.658 (2.196.769)	167 (165)	1.538.739 (1.517.539)	16 (17)	45.224 (51.229)
Saarland	33 (33)	340.171 (302.346)	25 (25)	362.300 (367.355)	1 (0)	416 (—)
Freistaat Sachsen	286 (283)	6.219.298 (6.269.088)	100 (98)	1.554.906 (1.513.369)	3 (3)	11.246 (12.344)
Sachsen–Anhalt	155 (157)	1.912.458 (1.892.371)	59 (60)	710.087 (712.367)	7 (7)	44.497 (44.248)
Schleswig–Holstein	112 (112)	1.268.700 (1.394.956)	116 (117)	1.297.960 (1.254.556)	3 (3)	1.006 (1.240)
Thüringen	168 (169)	3.213.272 (3.533.508)	44 (41)	686.885 (772.424)	1 (1)	— (300)
<b>Gesamt</b>	<b>3.430 (3.424)</b>	<b>72.033.090 (71.766.189)</b>	<b>2.538 (2.523)</b>	<b>28.958.720 (28.042.894)</b>	<b>207 (208)</b>	<b>1.653.268 (1.597.723)</b>

Etwa 56 % der Museen (3.430) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 41,1 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 3,4 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen. Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen haben den selben Anteil an Museen in öffentlicher bzw. privater Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 11 ist zu entnehmen, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind, bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 12 zeigt, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden, und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

**Tabelle 12: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart**

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	2006 (2005)	2006 (2005)	2006 (2005)	2006 (2005)	2006 (2005)	2006 (2005)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.570 (1.575)	10.643.029 (10.915.436)	1.103 (1.104)	4.557.834 (4.884.529)	110 (112)	374.678 (384.959)
2 Kunstmuseen	408 (406)	15.681.971 (15.377.547)	198 (190)	3.956.339 (3.696.369)	22 (20)	302.982 (156.744)
3 Schloß- und Burgmuseen	172 (174)	10.322.037 (10.075.939)	87 (86)	2.129.715 (2.182.165)	4 (4)	30.364 (30.976)
4 Naturkundliche Museen	186 (183)	4.808.504 (4.951.266)	126 (127)	2.071.043 (2.199.401)	6 (6)	32.065 (32.702)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	278 (275)	6.650.380 (6.907.286)	446 (451)	7.629.998 (7.119.766)	15 (15)	532.453 (561.042)
6 Historische und archäologische Museen	285 (280)	11.676.085 (11.809.546)	121 (115)	3.906.719 (3.349.376)	14 (15)	101.016 (146.444)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27 (27)	2.350.850 (2.272.595)	0 (0)	— (—)	0 (0)	— (—)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	448 (450)	6.039.377 (6.098.491)	448 (442)	4.418.547 (4.320.532)	28 (28)	90.636 (78.941)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	56 (54)	3.860.857 (3.358.083)	9 (8)	288.525 (290.756)	8 (8)	189.074 (205.915)
Gesamtzahl	3.430 (3.424)	72.033.090 (71.766.189)	2.538 (2.523)	28.958.720 (28.042.894)	207 (208)	1.653.268 (1.597.723)

## 2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 130 Museen (2005: 129 Museen) als Freilichtmuseen erfaßt. Diese Museen hatten 5.699.352 Besuche in 2006 und führten 181 Sonderausstellungen durch (2005: 5.974.845 Besuche, 184 Sonderausstellungen).

**Tabelle 13: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen**

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	80	(81)	72	(77)	3.550.392	(3.734.713)	144	(144)
2 Kunstmuseen	2	(3)	0	(2)	—	(19.000)	—	(0)
3 Schloß- und Burgmuseen	2	(2)	2	(2)	85.823	(88.757)	0	(6)
4 Naturkundliche Museen	6	(6)	1	(3)	20.000	(19.565)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	14	(14)	12	(13)	494.305	(528.569)	20	(22)
6 Historische und archäologische Museen	21	(19)	16	(15)	1.444.461	(1.459.493)	9	(10)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	4.723	(4.704)	1	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	4	(3)	4	(3)	99.648	(120.044)	7	(2)
Gesamtzahl	130	(129)	108	(116)	5.699.352	(5.974.845)	181	(184)



**Tabelle 14: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern**

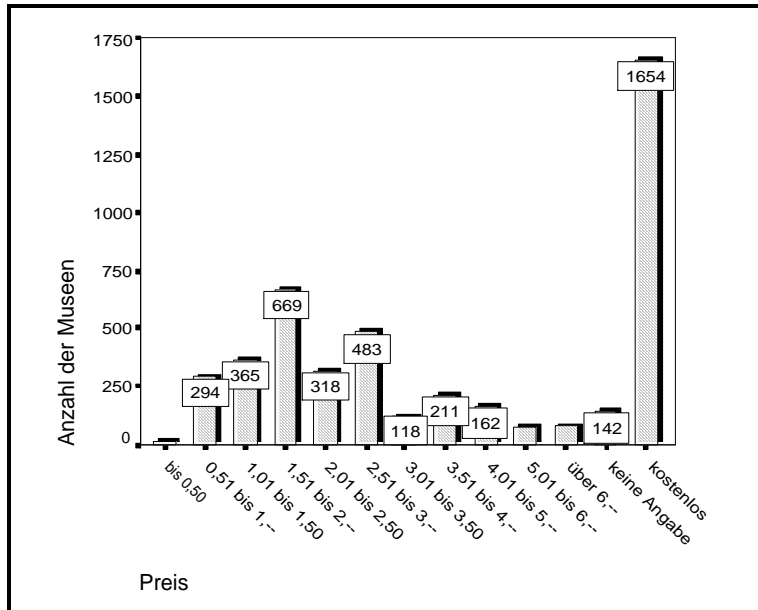
Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
Baden- Württemberg	20	(20)	18	(18) 90,0 (90,0)	16	(17) 80,0 (85,0)	909.439	(943.372)	19	(14)
Freistaat Bayern	18	(17)	17	(17) 94,4 (100,0)	17	(17) 94,4 (100,0)	775.832	(840.572)	42	(49)
Berlin	1	(1)	1	(1) 100,0 (100,0)	1	(1) 100,0 (100,0)	11.414	(21.355)	1	(0)
Brandenburg	6	(6)	6	(6) 100,0 (100,0)	6	(6) 100,0 (100,0)	141.218	(173.589)	11	(15)
Bremen	2	(2)	2	(2) 100,0 (100,0)	2	(2) 100,0 (100,0)	163.488	(180.336)	7	(5)
Hamburg	2	(2)	2	(2) 100,0 (100,0)	2	(2) 100,0 (100,0)	42.891	(37.368)	1	(1)
Hessen	6	(6)	5	(6) 83,3 (100,0)	5	(6) 83,3 (100,0)	234.461	(270.490)	3	(5)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(7)	7	(6) 100,0 (85,7)	7	(6) 100,0 (85,7)	167.876	(174.992)	7	(4)
Niedersachsen	23	(23)	17	(21) 73,9 (91,3)	15	(20) 65,2 (87,0)	640.999	(677.599)	35	(27)
Nordrhein- Westfalen	12	(13)	12	(12) 100,0 (92,3)	11	(11) 91,7 (84,6)	1.170.723	(1.237.100)	14	(17)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	5	(6) 83,3 (100,0)	4	(6) 66,7 (100,0)	173.692	(196.569)	5	(6)
Saarland	1	(1)	1	(1) 100,0 (100,0)	1	(1) 100,0 (100,0)	12.500	(12.800)	1	(1)
Freistaat Sachsen	9	(9)	9	(9) 100,0 (100,0)	8	(8) 88,9 (88,9)	765.034	(712.907)	20	(18)
Sachsen- Anhalt	5	(5)	4	(4) 80,0 (80,0)	3	(3) 60,0 (60,0)	39.387	(41.317)	1	(3)
Schleswig- Holstein	8	(8)	7	(7) 87,5 (87,5)	6	(7) 75,0 (87,5)	332.756	(344.526)	2	(9)
Thüringen	4	(3)	4	(3) 100,0 (100,0)	4	(3) 100,0 (100,0)	117.642	(109.953)	12	(10)
Gesamt	130	(129)	117	(121) 90,0 (93,8)	108	(116) 83,1 (89,9)	5.699.352	(5.974.845)	181	(184)

### 3 Eintrittspreise

#### 3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zur Frage des Eintrittspreises kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Von 6.175 angeschriebenen Museen beantworteten 4.583 die Frage nach Eintrittspreisen.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (19,8 %) als in den alten Bundesländern (41,2 %).

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2006 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2005):

**Tabelle 15: Eintrittspreise der Museen**

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2006 (2005)	in% * 2006 (2005)	Museen 2006 (2005)	in% 2006 (2005)	Museen 2006 (2005)	in% 2006 (2005)
Museumsbesuch frei	1.654 (1.659)	36,1 (35,6)	1.439 (1.454)	41,2 (40,7)	215 (205)	19,8 (18,9)
bis 0,50 Euro	14 (16)	0,3 (0,4)	10 (9)	0,3 (0,2)	4 (7)	0,4 (0,7)
0,51 bis 1,- Euro	294 (321)	6,4 (6,9)	215 (238)	6,2 (6,7)	79 (83)	7,3 (7,6)
1,01 bis 1,50 Euro	365 (392)	8,0 (8,4)	264 (283)	7,6 (7,9)	101 (109)	9,3 (10,0)
1,51 bis 2,- Euro	669 (681)	14,6 (14,6)	456 (453)	13,0 (12,7)	213 (228)	19,6 (21,0)
2,01 bis 2,50 Euro	318 (316)	6,9 (6,8)	220 (219)	6,3 (6,1)	98 (97)	9,0 (8,9)
2,51 bis 3,- Euro	483 (495)	10,6 (10,6)	308 (336)	8,8 (9,4)	175 (159)	16,1 (14,6)
3,01 bis 3,50 Euro	118 (117)	2,6 (2,5)	85 (84)	2,4 (2,3)	33 (33)	3,0 (3,0)
3,51 bis 4,- Euro	211 (205)	4,6 (4,4)	155 (144)	4,4 (4,0)	56 (61)	5,1 (5,6)
4,01 bis 5,- Euro	162 (152)	3,5 (3,3)	120 (114)	3,4 (3,2)	42 (38)	3,9 (3,5)
5,01 bis 6,- Euro	75 (71)	1,6 (1,5)	57 (56)	1,6 (1,6)	18 (15)	1,6 (1,4)
6,01 bis 7,- Euro	31 (24)	0,7 (0,5)	26 (20)	0,8 (0,6)	5 (4)	0,5 (0,4)
7,01 bis 8,- Euro	24 (21)	0,5 (0,5)	16 (13)	0,5 (0,4)	8 (8)	0,7 (0,7)
8,01 bis 9,- Euro	8 (11)	0,2 (0,2)	8 (11)	0,2 (0,3)	0 (0)	0,0 (0,0)
9,01 bis 10,- Euro	6 (4)	0,1 (0,1)	5 (3)	0,1 (0,1)	1 (1)	0,1 (0,1)
über 10,- Euro	9 (7)	0,2 (0,2)	8 (6)	0,2 (0,2)	1 (1)	0,1 (0,1)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	142 (165)	3,1 (3,5)	104 (127)	3,0 (3,6)	38 (38)	3,5 (3,5)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.592 (1.498)	— (—)	1.240 (1.152)	— (—)	352 (346)	— (—)
Gesamt	6.175 (6.155)	100,0 (100,0)	4.736 (4.722)	100,0 (100,0)	1.439 (1.433)	100,0 (100,0)

\*) in % der 4.583 Museen (2005: 4.657 Museen), die Angaben zum Eintritt machten

Tabelle 15 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (36,1 %) aller Museen in Deutschland (2005: 35,6 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 48,3 % (vgl. Tabelle 17).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.660 Museen (2005: 1.726) bis 2,50 Euro und bei 1.127 über 2,50 Euro (2005: 1.107). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 1,51 und 2,- Euro bei 669 Museen (2005: 681) am

häufigsten anzutreffen, gefolgt von 483 Museen (2005: 495) mit einem Eintrittspreis über 2,50 bis 3,- Euro. Bei 3,3 % der Museen (2005: 3,0 %), die Angaben zum Eintritt gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 26,8 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 36,2 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2006 wie auch in den Vorjahren ähnlich.

In Tabelle 16 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personengruppen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

**Tabelle 16: Personengruppen differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt**

Personengruppen mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2006	(2005)	2006	(2005)
	in%*		in%*	
	2006	(2005)	2006	(2005)
Kinder	1.355	(1.364)	46,3	(45,5)
Jugendliche/Schüler	2.124	(2.180)	72,5	(72,7)
Studenten	1.896	(1.947)	64,7	(64,9)
Behinderte	1.618	(1.699)	55,2	(56,7)
Auszubildende	1.437	(1.462)	49,1	(48,8)
Rentner	825	(843)	28,2	(28,1)
Sozialhilfeempfänger	1.094	(1.113)	37,4	(37,1)
Erwachsenengruppen	1.763	(1.788)	60,2	(59,6)
andere Gruppen	257	(257)	8,8	(8,6)
einheimische Schulklassen	1.105	(1.158)	37,7	(38,6)
andere Schulklassen	1.435	(1.483)	49,0	(49,5)
Familienkarte	1.092	(1.055)	37,3	(35,2)
Fördervereinsmitglieder	73	(100)	2,5	(3,3)
DMB – Mitglieder	79	(85)	2,7	(2,8)
ICOM – Mitglieder	64	(91)	2,2	(3,0)
Sonstige	326	(377)	11,1	(12,6)

\*) in % der 2.929 Museen (2005: 2.998) mit Eintritt

Wie aus Tabelle 17 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 10.000 Besuche) mehrheitlich um 1,01 bis 2,- Euro. Bei den Museen mit 10.001 – 50.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis überwiegend bei 2,01 bis 3,- Euro, bei den Museen mit 50.001 – 100.000 Besuchen bei 3,01 bis 4,- Euro. Die Museen mit 100.001 – 500.000 Besuchen verlangen mehrheitlich 4,01 bis 5,- Euro Eintritt. Bei den Museen mit sehr hohen Besuchszahlen (über 500.000 Besuche) muß überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden. Das entspricht einem Drittel der Museen in dieser Gruppe.

**Tabelle 17: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen  
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2005)**

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.621 (2.646)	48,3 (47,2)	9,9 (10,7)	26,0 (25,4)	9,2 (8,3)	1,4 (1,2)	0,3 (0,3)	0,2 (0,2)	0,1 (0,1)	4,6 (6,6)
5.001–10.000	603 (650)	19,2 (18,3)	4,3 (4,3)	29,5 (29,4)	26,0 (24,3)	7,3 (7,1)	2,2 (1,8)	0,7 (0,3)	0,5 (0,3)	10,3 (14,2)
10.001–15.000	324 (334)	14,2 (15,3)	2,2 (2,1)	17,9 (21,9)	31,8 (33,4)	11,7 (7,8)	5,3 (5,4)	0,6 (0,6)	0,9 (0,3)	15,4 (13,2)
15.001–20.000	227 (225)	13,7 (14,7)	2,2 (1,8)	13,7 (18,2)	34,8 (32,4)	15,4 (12,9)	2,6 (2,2)	1,3 (1,8)	0,4 (0,4)	15,9 (15,6)
20.001–25.000	181 (165)	13,3 (15,2)	1,1 (1,2)	11,0 (12,1)	26,5 (29,7)	17,1 (18,8)	6,6 (4,2)	2,2 (2,4)	1,7 (1,2)	20,5 (15,2)
25.001–50.000	357 (401)	11,2 (9,2)	0,8 (1,5)	10,1 (10,0)	29,1 (29,9)	18,5 (19,2)	7,9 (7,0)	3,4 (3,0)	3,6 (3,2)	15,4 (17,0)
50.001–100.000	218 (207)	11,5 (13,0)	0,5 (1,0)	3,7 (4,3)	15,1 (17,9)	22,5 (27,1)	16,5 (11,6)	8,2 (7,2)	4,1 (3,9)	17,9 (14,0)
100.001–500.000	198 (202)	7,6 (6,4)	0,0 (0,5)	4,0 (3,0)	13,1 (16,3)	10,1 (9,9)	18,2 (21,8)	12,6 (12,4)	17,7 (15,8)	16,7 (13,9)
über 500.000	18 (17)	11,1 (23,4)	0,0 (0,0)	0,0 (5,9)	5,6 (5,9)	11,1 (5,9)	11,1 (11,8)	11,1 (11,8)	33,3 (23,5)	16,7 (11,8)

\* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Allerdings muß dabei erwähnt werden, dass es sich um eine kleine Gruppe von Museen mit nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Eintrittspreise aufweisen.

Tabelle 18 gibt einen Überblick über Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumsforschung gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht. Obwohl die Erhebung bereits vor 10 Jahren durchgeführt wurde, gelten die daraus abgeleiteten Zusammenhänge zwischen Eintrittsgeld und Kulturbudget der Besucher unverändert. So wirkt sich z.B. eine Erhöhung des Eintrittsgeldes negativ auf den Umsatz im Museumsshop aus. Auch die Häufigkeit von Museumsbesuchen wird dadurch beeinflusst.

Es ist evident, dass in den großen Museen, insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Insbesondere gilt dies für touristische Standorte der Museen.

### 3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor die wichtigste und beliebteste museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 19 und 20 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

**Tabelle 19: Zusätzlicher Eintritt für Führungen**

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
ja	1.334	(1.302)	21,6	(21,1)	38,7	(38,7)
nein	1.674	(1.641)	27,1	(26,7)	48,5	(48,7)
teilweise	443	(423)	7,2	(6,9)	12,8	(12,6)
keine Angaben zu dieser Frage	1.652	(1.853)	26,7	(30,1)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.072	(936)	17,4	(15,2)	—	(—)
Gesamt	6.175	(6.155)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in knapp der Hälfte der Museen (48,5 %), die dazu Angaben machten, im Eintritt des Museums enthalten.

**Tabelle 20: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen**

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
ja	465	(466)	7,5	(7,6)	15,2	(15,6)
nein	2.030	(2.009)	32,9	(32,6)	66,4	(67,3)
teilweise	562	(511)	9,1	(8,3)	18,4	(17,1)
keine Angaben zu dieser Frage	2.046	(2.233)	33,1	(36,3)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.072	(936)	17,4	(15,2)	—	(—)
Gesamt	6.175	(6.155)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, muss dafür nur in etwa einem Drittel ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

**Tabelle 18: Eintrittspreise in den Bundesländern**

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	395 50,1	43 5,5	160 20,3	101 12,8	30 3,8	18 2,3	5 0,6	10 1,3	26 3,3
Freistaat Bayern	262 32,1	53 6,5	205 25,1	141 17,3	79 9,7	28 3,4	12 1,5	15 1,8	21 2,6
Berlin	50 44,2	0 0,0	14 12,4	9 8,0	11 9,7	9 8,0	13 11,5	5 4,4	2 1,8
Brandenburg	56 23,3	23 9,6	81 33,7	45 18,8	17 7,1	5 2,1	3 1,3	2 0,8	8 3,3
Bremen	3 13,0	0 0,0	7 30,4	0 0,0	6 26,1	2 8,7	1 4,4	3 13,0	1 4,4
Hamburg	17 46,0	0 0,0	1 2,7	6 16,2	3 8,1	3 8,1	3 8,1	4 10,8	0 0,0
Hessen	154 49,2	27 8,6	52 16,6	41 13,1	21 6,7	3 1,0	6 1,9	1 0,3	8 2,6
Mecklenburg- Vorpommern	35 22,1	12 7,6	37 23,4	55 34,8	11 7,0	2 1,3	3 1,9	1 0,6	2 1,3
Niedersachsen	175 37,1	42 8,9	109 23,1	72 15,2	24 5,1	21 4,4	6 1,3	10 2,1	13 2,8
Nordrhein- Westfalen	201 39,3	37 7,3	75 14,7	94 18,4	42 8,2	25 4,9	8 1,6	15 2,9	14 2,7
Rheinland- Pfalz	123 47,1	18 6,9	42 16,1	40 15,3	16 6,1	9 3,5	2 0,8	1 0,4	10 3,8
Saarland	24 53,3	0 0,0	10 22,2	6 13,4	0 0,0	1 2,2	0 0,0	1 2,2	3 6,7
Freistaat Sachsen	40 12,6	20 6,3	105 33,1	86 27,1	24 7,6	14 4,4	8 2,5	4 1,3	16 5,1
Sachsen- Anhalt	44 26,0	15 8,9	44 26,0	35 20,7	10 5,9	15 8,9	1 0,6	2 1,2	3 1,8
Schleswig- Holstein	57 35,2	5 3,1	47 29,0	23 14,2	16 9,9	4 2,5	2 1,2	2 1,2	6 3,7
Thüringen	18 11,4	13 8,2	45 28,5	47 29,7	19 12,0	3 1,9	2 1,3	2 1,3	9 5,7

\*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

## 4 Öffnungszeiten

Die Frage nach Öffnungszeiten beantworteten 4.402 Museen für 2006.

**Tabelle 21: Regelmäßige Öffnungszeiten**

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
wöchentlich	3.700	(3.745)	59,9	(60,9)	84,1	(84,0)
monatlich	305	(328)	4,9	(5,3)	6,9	(7,4)
nur nach Vereinbarung	397	(383)	6,4	(6,2)	9,0	(8,6)
keine Angaben zu dieser Frage	701	(763)	11,4	(12,4)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.072	(936)	17,4	(15,2)	—	(—)
Gesamt	6.175	(6.155)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben 84,1 % (3.700) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (2.100 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Knapp 20 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und etwa 24 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 24). Von den Museen mit regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten weisen allerdings einige eine saisonale Schließzeit auf, d.h. sie sind mehrere Monate im Jahr geschlossen (vgl. Tabelle 22).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 6,9 % der Museen dem Publikum anbieten, 9,0 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 92,1 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben lediglich einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,3 % bis 3,5 %.



**Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten**

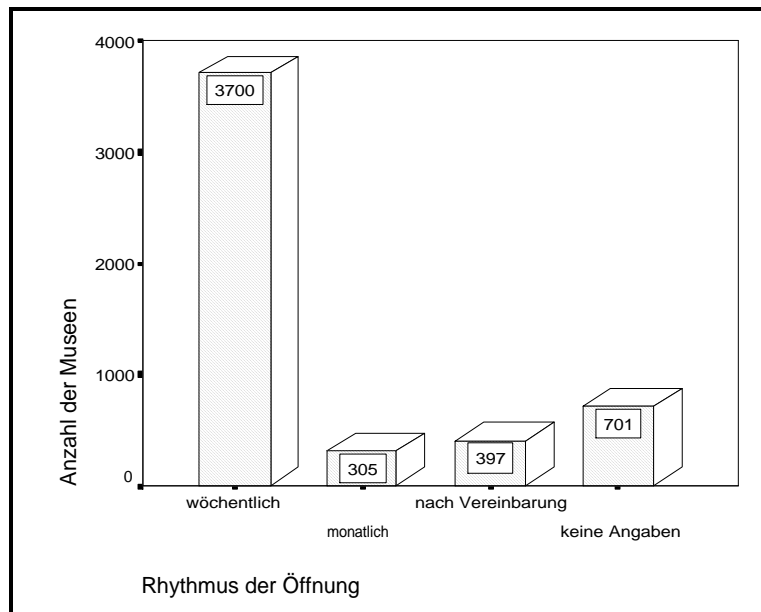


Tabelle 22 gibt einen Einblick zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten. So zeigt sich, dass etwa ein Viertel der Museen einen wöchentlichen Öffnungsrythmus mit saisonaler Schließung aufweist. Diese Museen sind mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Schließzeit dieser Museen fällt in der Regel in die Wintermonate.

Etwa die Hälfte aller Museen (48,3 %) bieten einen – über das Jahr konstanten – wöchentlichen Öffnungsrythmus an.

**Tabelle 22: Jährliche Öffnungszeiten**

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen		in% *	
	2006	(2005)	2006	(2005)
wöchentlich: – ohne saisonale Veränderung	2.126	(2.129)	48,3	(47,8)
– mit saisonaler Reduzierung	557	(585)	12,6	(13,1)
– mit saisonaler Schließung	1.017	(1.031)	23,1	(23,1)
monatlich: – ohne saisonale Veränderung	175	(177)	4,0	(4,0)
– mit saisonaler Reduzierung	2	(4)	0,1	(0,1)
– mit saisonaler Schließung	128	(147)	2,9	(3,3)
nach Vereinbarung: – ohne saisonale Veränderung	337	(332)	7,6	(7,5)
– mit saisonaler Schließung	60	(51)	1,4	(1,1)

\*) in % der 4.402 Museen (2005: 4.456) mit Angaben zu Öffnungszeiten

**Tabelle 23: Jährliche Öffnung nach Museumsarten**

Museumsart	Anzahl der Museen		saisonale Öffnung *					
	2006	(2005)	ganzjährig konstant in %		saisonal reduziert in %		saisonal geschlossen in %	
			2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.019	(2.012)	58,9	(58,0)	9,4	(10,1)	31,7	(31,9)
2 Kunstmuseen	452	(430)	75,4	(74,2)	10,4	(10,9)	14,2	(14,9)
3 Schloß- und Burgmuseen	190	(216)	25,3	(25,0)	33,1	(34,3)	41,6	(40,7)
4 Naturkundliche Museen	225	(228)	56,9	(55,7)	19,5	(18,9)	23,6	(25,4)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	514	(527)	61,7	(57,9)	9,9	(11,4)	28,4	(30,7)
6 Historische und archäologische Museen	301	(296)	57,1	(61,8)	18,3	(18,3)	24,6	(19,9)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	22	(24)	86,4	(83,3)	9,1	(16,7)	4,5	(0,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	621	(663)	63,6	(65,0)	14,3	(12,8)	22,1	(22,2)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	58	(60)	50,0	(53,3)	31,0	(30,0)	19,0	(16,7)
Gesamt	4.402	(4.456)	59,9	(59,2)	12,7	(13,2)	27,4	(27,6)

\*) in Prozent pro Museumsart

Nach Museumsarten haben die Schloss- und Burgmuseen den höchsten Anteil an saisonal geschlossenen Museen.

Von allen Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, weisen etwa 60 % einen ganzjährig konstanten Öffnungsrhythmus auf (vgl. Gesamtzahl der Tabelle 23).

**Tabelle 24: Wöchentliche Öffnungstage**

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2006	(2005)	2006	(2005)
einen Tag	488	(493)	13,2	(13,2)
zwei Tage	392	(399)	10,6	(10,6)
drei Tage	217	(221)	5,9	(5,9)
vier Tage	149	(160)	4,0	(4,3)
fünf Tage	354	(349)	9,6	(9,3)
sechs Tage	1.385	(1.414)	37,4	(37,8)
sieben Tage	715	(709)	19,3	(18,9)
Gesamt	3.700	(3.745)	100,0	(100,0)

7,8 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2006 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung mit Öffnungszeiten nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (54,2 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (44,1 %) und Dienstag (33,6 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen oder Sonderveranstaltungen oder reduzierte Eintrittspreise unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 25 beziehen sich auf die 345 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren es große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 345 Museen bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an, 10 % haben sogar tägliche Abendöffnungen.

**Tabelle 25: Wöchentliche Abendöffnungen**

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2006	(2005)	2006	(2005)
einen Tag	223	(233)	64,6	(66,2)
zwei Tage	35	(41)	10,1	(11,7)
drei Tage	11	(8)	3,2	(2,3)
vier Tage	4	(4)	1,2	(1,1)
fünf Tage	15	(10)	4,4	(2,8)
sechs Tage	21	(18)	6,1	(5,1)
sieben Tage	36	(38)	10,4	(10,8)
Gesamt	345	(352)	100,0	(100,0)

4.240 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit “mehr als 250 Tage“ (39,1 %) bzw. “bis 100 Tage“ (28,5 %) (vgl. Tab. 26).

**Tabelle 26: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr**

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
bis 100 Tage	1.209	(1.248)	19,6	(20,3)	28,5	(29,1)
101 bis 150	394	(395)	6,4	(6,4)	9,3	(9,2)
151 bis 200	391	(388)	6,3	(6,3)	9,2	(9,1)
201 bis 250	587	(549)	9,5	(8,9)	13,9	(12,8)
mehr als 250	1.659	(1.702)	26,9	(27,7)	39,1	(39,8)
keine Angaben	863	(937)	14,0	(15,2)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.072	(936)	17,3	(15,2)	—	(—)
Gesamt	6.175	(6.155)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

## **5 Interkulturelle Projekte von und in Museen**

Das Jahr 2008 steht im Zeichen des Interkulturellen Austausches. Damit wird zu erwarten sein, dass auch im kulturellen Bereich bedeutend mehr entsprechende Projekte durchgeführt werden. Um den derzeitigen Stand der Dinge aufzuzeigen, wurden die Museen im Rahmen der Gesamterhebung 2006 danach gefragt, ob sie bereits Angebote für ausländische Mitbürger machen. Neben einigen Ergebnissen zu dieser Frage sollen weitere exemplarische Projekte angeführt werden, die im Laufe der letzten Jahre das Thema Integration oder Interkultur zum Inhalt hatten. Ausgewählt wurden hier Beispiele aus dem Museums- oder Ausstellungsbereich, die über die Beschriftung oder die fremdsprachige Führung hinausgehen. Die vorgestellten Projekte, Veranstaltungen und Aktionen wurden nicht auf Qualität oder Erfolg überprüft, sollen aber als Anregung dienen und zum Austausch einladen. Zum konkreteren Erfahrungsaustausch werden auch Internetseiten der Durchführenden genannt.

### **5.1 Spezielle Angebote für ausländische Mitbürger – ausländische Mitbürger als Zielgruppe**

Die Frage, ob in den einzelnen Häusern Angebote für ausländische Mitbürger gemacht werden, wurde bereits in der statistischen Gesamterhebung für das Jahr 1992 das erste Mal gestellt, vor 15 Jahren also. Damals waren 4475 Museen an der Gesamterhebung beteiligt, davon haben 301 Einrichtungen angegeben, ausländische Mitbürger als gesonderte Zielgruppe zu betreuen. In erster Linie handelte es sich hierbei um fremdsprachige Führungen oder Publikationen. Aber immerhin 49 der 301 Museen hatten spezielle Angebote für ausländische Mitbürger.

Von den 6.175 Museen, die an der Gesamterhebung für das Jahr 2006 teilgenommen haben, gaben immerhin 1.180 Museen an, dass sie Angebote für ausländische Mitbürger machen. (Die Ergebnisse beider Erhebungen lassen sich aber nur bedingt vergleichen. Allein die Platzierung der Frage – für 1992 im Rahmen von Fragen zur Museumspädagogik integriert, für 2006 auf der ersten Fragebogenseite – führt zu einem Ungleichgewicht.) Dennoch lässt sich leicht absehen, dass die Zielgruppe „ausländische Mitbürger“ für deutlich mehr Museen von Relevanz ist.

Dies zeigten ebenfalls die letzten Erhebungen, die weiterführende Fragen zur Museumspädagogik hatten. So wurde 1992 und 1997 nach den Zielgruppen der museumspädagogischen Arbeit gefragt, wobei eine Zielgruppe die ausländischen Mitbürger waren. Zwar war die Anzahl von Museen, die diese Zielgruppe benannte, von 1992 bis 1997 gestiegen, die Gesamtanzahl der Museen aber auch, so dass letztendlich – prozentual gesehen – es 1997 sogar weniger Häuser waren, die hier Angebote machten. Nach einer Reihe fremdenfeindlicher Aktionen in den Jahren 1991 und 1992 dagegen reagierten eine Reihe von deutschen Museen spontan mit gezielten Angeboten, die ein Gegengewicht schaffen sollten.

Mehrheitlich scheinen es jedoch punktuelle und temporär begrenzte Angebote zu sein, die hier von Museen gemacht werden. Kontinuierliche Programme sind bisher noch die Ausnahme. Und so zeigte auch die Auswertung zu „Sonderveranstaltungen in und von Museen“ der Gesamterhebung des Erhebungsjahres 2002, dass knapp 10 % der Museen Veranstaltungen gezielt für ausländische Mitbürger ausrichten.

## **Projekte und besondere Veranstaltungen**

### **Berlin:**

Das EU-Projekt "Migration, Work and Identity. A history of people, told in museums" (2003/2004) wurde in Kooperation von dänischen, britischen, schwedischen, österreichischen, deutschen und spanischen Museen und Einrichtungen durchgeführt. Zu den Partnern gehörten das Deutsche Technikmuseum Berlin, das Museum Europäischer Kulturen/Staatliche Museen zu Berlin, der Verein Nachbarschaftsmuseum und der Museumspädagogische Dienst Berlin (seit 2007 „Kulturprojekte Berlin“). Neben einem gemeinsamen Internetauftritt, der Ergebnisse des Projekts zeigte, wurde ab 2003 eine Wanderausstellung durch die einzelnen Länder geschickt.

Dies war allerdings nicht das erste Projekt mit dem Thema Migration in europäischer Kooperation. Bereits 1996/1997 wurde unter dem Titel "Ein Haus in Europa" ein Projekt von Museen, Universitäten und soziokulturellen Einrichtungen in Berlin, Amsterdam und Ungarn ausgerichtet.

Nähere Informationen zu diesen Projekten und weiteren Aktivitäten zum Thema Migration z.B. unter [www.nmuseum.org](http://www.nmuseum.org).

Museen mit einem regelmäßigen, engagierten interkulturellen Programm in Berlin sind z.B. das Museum Neukölln ([www.museum-neukoelln.de](http://www.museum-neukoelln.de)), das Kreuzbergmuseum ([www.kreuzbergmuseum.de](http://www.kreuzbergmuseum.de)), das Museum Europäischer Kulturen/SMB ([www.smb.spk-berlin.de](http://www.smb.spk-berlin.de)).

### **Bielefeld:**

Unter dem Titel "Brücken bauen" bietet das Naturkundemuseum Bielefeld seit 2006 einmal im Monat einen Familiensonntag für deutsche und türkische Familien an. Diese Sonntage stehen jedes Mal unter einem Motto, z.B. Tierpräparation, und werden von verschiedenen Mitarbeitern des Hauses betreut, aber immer unter Beteiligung einer Museumspädagogin und einem türkisch sprechenden Mitarbeiter des Hauses. Finanziert wird diese Aktion vom Förderverein des Museums, dem es ein Anliegen war, auch Angebote für Besucher mit Migrationshintergrund zu machen. Um die Familiensonntage so erfolgreich zu machen, dass sie mittlerweile nur mit vorangegangener Anmeldung zu besuchen sind, war insbesondere von dem türkisch sprechenden Mitarbeiter viel persönlicher Einsatz nötig, um bei den örtlichen interkulturellen Verbänden Werbung für diese Veranstaltung zu machen.

[www.namu-ev.de](http://www.namu-ev.de)

### **Baden-Württemberg:**

Unter dem Eindruck von fremdenfeindlichen Anschlägen am Anfang der 1990er Jahre initiierte der Museumsverband Baden-Württemberg das Projekt „Begegnung mit dem Fremden“, das als museumspädagogischer Modellversuch an mittleren und kleinen Museen durchgeführt wurde. Es haben sich von 1994 bis 1996 22 Museen aus ganz Baden-Württemberg mit modellhaften Aktionen beteiligt. Nicht nur das Projekt an sich ist dabei bemerkenswert, auch die evaluierende Begleitung durch den Arbeitskreis für empirische Bildungsforschung verdeutlicht Erfolge und Misserfolge.

<http://freenet-homepage.de/afeb/fremd.html>

### **Düsseldorf:**

Das Hetjens-Museum in Düsseldorf führt seit ca. 1996 erfolgreich einen so genannten „japanischen Freitag“ durch. Hierbei handelt es sich um Töpferkurse, die von zwei japanischen Künstlerinnen in japanischer Sprache abgehalten werden und die sich insbesondere an die ca. 7000 japanischen Mitbürger richten, die in Düsseldorf und Umgebung dauerhaft leben. Um diese Veranstaltungen zu bewerben, wird im Veranstaltungsflyer dieses Angebot auf Japanisch annonciert. Außerdem beteiligen sich die beiden Kursleiterinnen an der Öffentlichkeitsarbeit, indem sie in speziell frequentierten Geschäften, Veranstaltungsorten oder bei japanischen Verbänden und Vereinen mit Handzetteln für ihre Kurse Werbung machen. Dass Keramik in Japan einen traditionell hohen Stellenwert hat, kommt dem Keramik-Museum zu gute. Der „japanische Freitag“ wird in erster Linie von Frauen besucht. Weitere Kursangebote macht das Museum an japanische Kinder und Jugendliche. Aufgrund der langen täglichen Schuldauer hat es sich bewährt, die Kurse ausschließlich an den Wochenenden durchzuführen.

[www.duesseldorf.de/hetjens](http://www.duesseldorf.de/hetjens)

### **Köln:**

Über einen Zeitraum von vier Jahren - von 2002 bis 2006 - wurde in Köln eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „projekt migration“ durchgeführt. Zum Thema wurden über diesen Zeitraum regelmäßig Ausstellungen, Workshops, Filmreihen, Symposien und andere Sonderveranstaltungen angeboten, so dass letztendlich hier ein breites Spektrum und viele Facetten der Migration beleuchtet werden konnten. Das Besondere an diesem Projekt war nicht nur die Kontinuität, sondern auch die Verschiedenartigkeit der Projektpartner. Beteiligt waren der Kunstverein Köln und DOMiD e.V. (Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland), das Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Frankfurt am Main und das Institut für Theorie der Gestaltung und Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Für die Finanzierung ist u.a. der Kulturstiftung des Bundes zu danken.

[www.projektmigration.de](http://www.projektmigration.de)

### **München:**

Die Caritas München hat mit der Akademie der Nationen eine Einrichtung gegründet, die gemeinsames Lernen im interkulturellen Bereich fördert. Neben museumspädagogischen Führungen in Arabisch, Afghanisch, Italienisch, Russisch, Griechisch werden ebenfalls Fortbildungen zum Thema Migranten/Ausländer als Zielgruppe für Museumspädagogen angeboten (Leitung H. Vieregg).

[www.akademiedernationen.de](http://www.akademiedernationen.de)

### **Spracherwerb im Museum**

Erfahrungen mit Kommunikations-Unterricht in deutscher Sprache im Museum für ausländische Mitbürger haben z.B.:

Kunsthalle Emden, zkm - Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, Küstenmuseum Wilhelmshaven.

### **Tagungen**

- Interkulturelle Bildung – Ein Weg zur Integration? Tagung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Kooperation mit der Kulturpolitischen Gesellschaft

schaft e.V. 14. und 15. November 2007 Gustav-Stresemann-Institut e.V., Bonn  
[www.kupoge.de/tagungen/interkultur/programm.htm](http://www.kupoge.de/tagungen/interkultur/programm.htm)

- ForumKultur: Die Praxis der Interkultur, Bundesakademie Wolfenbüttel 30. September - 1. Oktober 2007 Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel  
[www.bundesakademie.de/m.htm](http://www.bundesakademie.de/m.htm)
- Das Museum als Integrationsort - Best-Practice-Projekte in Kultureinrichtungen  
Fachtagung des AsKI e.V. 15. Juni 2007 Museum für Kommunikation Frankfurt am Main  
[www.aski.org/portal/integration.html](http://www.aski.org/portal/integration.html)
- Migration und Museum – 16. Tagung der Arbeitsgruppe Sachkulturforschung und Museum in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde 7. bis 9. Oktober 2004 Donaueschinger Zentralmuseum, Ulm  
[www.dzm-museum.de/DGV-Tagung/programm.htm](http://www.dzm-museum.de/DGV-Tagung/programm.htm)

Auswahl von aktuell **laufenden Ausstellungen** zum Thema Migration, Interkultur in kleineren oder mittleren Museen oder Einrichtungen:

**Berlin:** Heimatmuseum Charlottenburg: Chinesen in Berlin 13.9.2007 – 6.1.2008

**Brandenburg:** Wanderausstellung „Du bist wertvoll!“, Migrationsfachdienst Cottbus/Spree-Neiße Feldstraße 24, 03044 Cottbus, Telefon / Fax 0355 / 4 88 99 88

**Dortmund:** Museum am Ostwall (Dortmund): Wo ist Zuhause? - Eine Ausstellungsreihe zu Identität und Migration 18.01.2007 - 31.01.2008

**Lemgo:** migARTE 07 – Wege der Liebe – der Liebe wegen. Frauen und Migration. Ausstellungen und Veranstaltungen in Lemgo und Umgebung ([www.frauenkunstforum-owl.de/aktuelle-projekte.html](http://www.frauenkunstforum-owl.de/aktuelle-projekte.html))

**Linklisten und Internetseiten** von und für Museen zum Thema Migration

Linkliste zum Thema Museen und Migration

[www.bundesakademie.de/images/aktuelles/m22/linkliste-interkultur.pdf](http://www.bundesakademie.de/images/aktuelles/m22/linkliste-interkultur.pdf)

**Virtuelle Ausstellung:**

[www.migrationsroute.nrw.de](http://www.migrationsroute.nrw.de)

**Literaturlisten:**

[www.museum-der-arbeit.de/Sonder/GeteilteWelten/literatur.php](http://www.museum-der-arbeit.de/Sonder/GeteilteWelten/literatur.php)

**Aufsatz mit internationalen Links zu Museen mit dem Schwerpunkt Migration/Immigration**

[www.zeithistorische-forschungen.de/site/40208474/default.aspx](http://www.zeithistorische-forschungen.de/site/40208474/default.aspx)

**Datenbank mit Kooperationsprojekten – auch interkulturellen - für Schulen**

[www.kultur-macht-schule.de](http://www.kultur-macht-schule.de)

Projektvorschläge, Wanderausstellungen und Literatur für Lehrer und andere Pädagogen

[www.schul-pool.net](http://www.schul-pool.net)



## **Planungen für Migrationsmuseen**

- Der Verein DOMiD - Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V. richtet Ausstellungen und Projekte aus, die insbesondere durch die aktive Partizipation von Personen durchgeführt werden, die unterschiedlichen Einwanderercommunities entstammen. Das vielfältige Archiv des Dokumentationszentrums dient dabei als Grundlage.

[www.domid.de](http://www.domid.de)

- “Haus der Migration“: Das Zentrum für Türkeistudien in Essen plant ein Museum zu den Themen Migration und Integration. Es soll zum Kulturhauptstadtjahr 2010 auf der Zeche Zollverein entstehen.

## 6 Stand der Digitalisierung an deutschen Museen

In den letzten Jahren haben sich nicht nur die technische Entwicklung und die Diskussionen zur Digitalisierung von vorhandenem Kulturgut, einerlei ob Literatur, Archivmaterial oder Museumsobjekten, derartig entwickelt, dass es an der Zeit ist, sich den gegenwärtigen Stand in Deutschland vor Augen zu halten. Auch die größeren Kooperationen im europäischen Zusammenhang, die in den letzten Jahren verstärkt begonnen wurden, erfordern einen Überblick über die deutsche Situation.

Der Fragebogen war so gestaltet, dass er Rückschlüsse geben sollte über die Anzahl von Objekten, die für eine umfassende Digitalisierung heranzuziehen wären. Neben den Informationen, wer die bereits erfolgte Digitalisierung in den einzelnen Häusern durchführt und wer diese finanziert, war es von Interesse, inwieweit die digitalisierten Daten bereits der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Von 6.175 angeschriebenen Museen haben 5.103 Einrichtungen den Fragebogen zurückgeschickt, von denen 3.585 Angaben zum Fragenkomplex „Stand der Digitalisierung“ gemacht haben. Das sind immerhin über 70 %. Von den 3.585 Museen gaben immerhin 2.101 an, dass sie bereits mit einer Digitalisierung begonnen haben.

### 6.1 Sammlungsbestand der Museen

Auf die Frage, wie viele Objekte sie insgesamt in ihrer Sammlung hätten, haben – obwohl auch um Schätzungen gebeten wurde – lediglich etwa 43 % der Museen geantwortet, so dass damit Angaben von etwa 50 % aller deutschen Museen vorliegen.

**Abbildung 15: Anzahl der Sammlungsobjekte (in Mio.) nach Museumsarten**

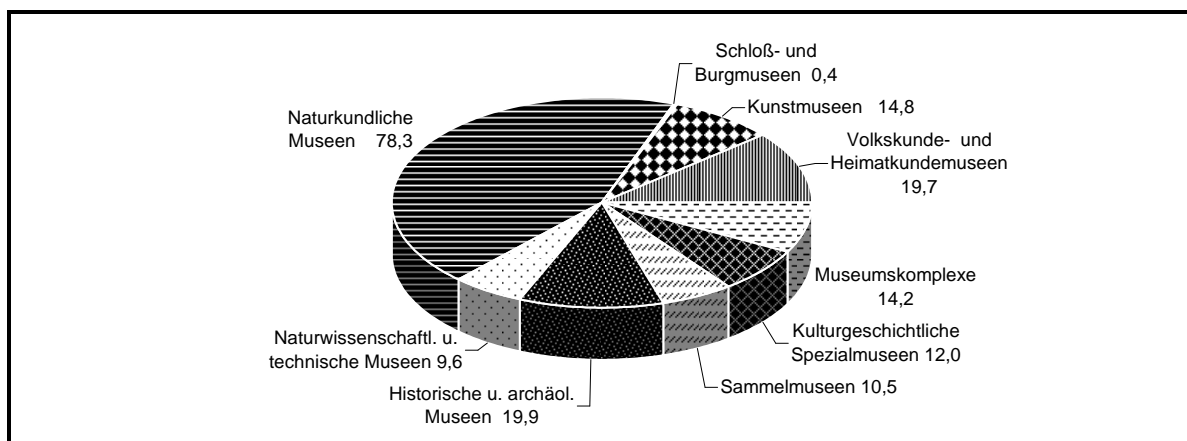


Tabelle 27 zeigt, wie viele Museen jeder Museumsart Angaben zur Anzahl ihrer Objekte gemacht haben.

Insgesamt liegen hiermit Angaben von knapp der Hälfte der deutschen Museen über die Anzahl ihrer Objekte vor. Diese Museen zusammen verfügen demnach über etwa 180 Mio. Objekte

**Tabelle 27: Verteilung der Sammlungsobjekte nach Museumsarten**

Museumsart	Museen angeschrieben	davon: mit Angaben zu dieser Frage		Anzahl der Sammlungs- objekte	
		Museen	in %	Anzahl	in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.783	1.269	45,6	19.748.785	11,0
2 Kunstmuseen	628	273	43,5	14.753.903	8,2
3 Schloß- und Burgmuseen	263	63	24,0	411.427	0,2
4 Naturkundliche Museen	318	145	45,6	78.299.166	43,7
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	739	338	45,7	9.626.877	5,4
6 Historische und archäologische Museen	420	144	34,3	19.923.581	11,1
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	16	59,3	10.468.950	5,8
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	924	373	40,4	12.009.289	6,7
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	73	37	50,7	14.168.458	7,9
Gesamt	6.175	2.658	43,1	179.410.436	100,0

Abbildung 15 zeigt die Verteilung der Objekte auf die Museumsarten. So haben prozentual gesehen 45,6 % der volks- und heimatkundlichen Museen wie auch 45,6 % der naturkundlichen Museen die Anzahl ihrer Objektbestände gemeldet, die Angaben der volks- und heimatkundlichen Sammlungen zeigt einen Sammlungsbestand von fast 20 Mio. Objekten an, während es bei den Naturkundlichen Museen 78,3 Mio. Exponate sind.

Gruppirt man die Museen nach der Anzahl der Sammlungsobjekte und setzt diese Gruppen in Verbindung zur Museumsart, so verteilt sich auch innerhalb der einzelnen Museumsarten die Anzahl sehr unterschiedlich. Fast 30 % der naturkundlichen Museen mit all den einzelnen Arten spezifischer Sammlungen haben mehr als 50.000 Objekte, dagegen hat die Hälfte der Kunstmuseen weniger als 2.500 Objekte. Auch die naturwissenschaftlich/technischen Sammlungen – angesichts der gezeigten Objekte, wie technische Geräte, Maschinen oder Fahrzeuge sehr leicht vorstellbar –, haben zu einem Drittel weniger als 250 Exponate angegeben.

**Tabelle 28: Gruppierte Anzahl der Sammlungsobjekte**

Anzahl der Sammlungsobjekte	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
bis 250	454	17,1
251 – 500	304	11,4
501 – 1.000	278	10,5
1.001 – 2.500	389	14,6
2.501 – 5.000	371	14,0
5.001 – 10.000	289	10,9
10.001 – 25.000	213	8,0
25.001 – 50.000	137	5,2
mehr als 50.000	223	8,4

\* in % der 2.658 Museen mit Angaben zum Sammlungsbestand

**Tabelle 29: Gruppierte Anzahl der Sammlungsobjekte nach Museumsarten**

Museumsart	Museen mit Angaben	Gruppierte Objektanzahl *								
		bis 250	251 – 500	501 – 1.000	1.001 – 2.500	2.501 – 5.000	5.001 – 10.000	10.001 – 25.000	25.001 – 50.000	mehr als 50.000
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.269	9,7	10,2	12,6	17,3	16,3	13,6	9,4	5,5	5,4
2 Kunstmuseen	273	16,8	9,9	9,9	13,5	12,1	9,9	11,0	5,5	11,4
3 Schloß- und Burgmuseen	63	20,6	15,9	9,5	17,5	11,1	9,5	6,4	7,9	1,6
4 Naturkundliche Museen	145	17,2	12,4	8,3	9,0	9,0	6,2	4,1	3,5	30,3
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	338	32,2	13,6	8,9	13,6	12,7	5,9	6,8	2,7	3,6
6 Historische und archäologische Museen	144	29,9	12,5	6,9	11,1	11,8	9,7	4,2	4,2	9,7
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	16	0,0	6,3	0,0	0,0	12,4	0,0	0,0	6,3	75,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	373	24,7	13,9	8,6	11,0	11,3	10,4	5,6	6,7	7,8
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	37	8,1	5,4	2,7	16,2	18,9	5,4	10,8	2,7	29,8

\*) in Prozent der 2.658 Museen mit Angaben – pro Museumsart

## 6.2 Dokumentation der Sammlungen

Von 70 % der Museen, die an der Gesamterhebung für 2006 teilgenommen haben, wurden Aussagen dazu gemacht, in welcher Weise die Sammlung dokumentiert wird. Es sind nur wenige Häuser, die bislang ihre Sammlungen komplett in Datenbanken, also computergestützt, dokumentieren konnten. Die von den Museen vor der Einführung der Computer ausschließlich und heute zum Teil auch weiterhin geführten Zugangsbücher, Karteikarten und Listen sind nach und nach in Computergestützte Datenbanken zu überführen. Immerhin ist es fast die Hälfte der Museen, die mittlerweile ein Datenbanksystem zur Erfassung der eigenen Bestände nutzt.

Erschreckend ist, dass eine Reihe von Museen angab, über keine Dokumentation zu verfügen. Allerdings ist zu vermuten, dass die Frage nicht immer richtig verstanden wurde, d.h. dass hier Angaben dazu gegeben wurden, was bereits digitalisiert wurde oder derzeit digitalisiert wird.

**Tabelle 30: Sammlungsdokumentation nach Art der Erfassung**

Art der Dokumentation	Anzahl der Museen	in % *
Datenbank	1.648	46,0
Karteikarten	1.328	37,0
Zugangsbücher	1.205	33,6
Listen	846	23,6
Loseblattsammlungen	309	8,6
sonstiges	120	3,3
keine Dokumentation	335	9,3
keine Angabe	291	8,1

\* in % der 3.585 Museen mit Angaben zum Stand der Digitalisierung (Mehrfachnennung möglich)

Viele Museen sind bereits sehr weit fortgeschritten in ihrer Datenbank gestützten Erfassung. So kann man davon ausgehen, dass (fast) jedes zweite historisch-archäologische Museum, Schloss- und Burgmuseum und jedes zweite Naturkundemuseum bei der Erfassung der Objekte mit einem Datenbanksystem arbeitet. Bei den Kunstmuseen und den Museumskomplexen sind es sogar um die 60 %. Von den 27 Sammelmuseen, d.h. größeren Einrichtungen, haben 18 Angaben zur Sammlungsdokumentation gemacht alle arbeiten computergestützt.

**Tabelle 31: Sammlungsdocumentation nach Museumsarten**

Museumsart	Museen mit Angaben zum Stand der Digitalisierung	Art der Dokumentation *							
		Datenbank	Karteikarten	Zugangsbücher	Listen	Loseblatt	Sonstiges	gar nicht	keine Angabe
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.763	41,1	42,1	39,2	22,6	8,7	2,7	8,5	7,1
2 Kunstmuseen	353	59,2	39,1	32,6	22,1	7,1	4,0	3,4	7,1
3 Schloß- und Burgmuseen	91	48,4	57,1	31,9	22,0	9,9	5,5	2,2	15,4
4 Naturkundliche Museen	179	50,3	30,7	36,3	25,7	5,6	3,9	15,1	8,4
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	431	47,6	24,6	23,2	24,6	11,6	4,6	15,1	7,7
6 Historische und archäologische Museen	212	49,1	25,5	22,6	25,0	6,1	1,9	9,0	14,6
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	18	100,0	83,3	77,8	38,9	5,6	0,0	0,0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	492	45,5	28,7	23,6	26,2	8,1	4,1	12,4	8,7
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	46	63,0	54,3	58,7	17,4	17,4	4,3	0,0	8,7

\*) in Prozent der Museen pro Museumsart (Mehrfachnennung möglich)

### 6.3 Digitalisierung des Sammlungsbestands

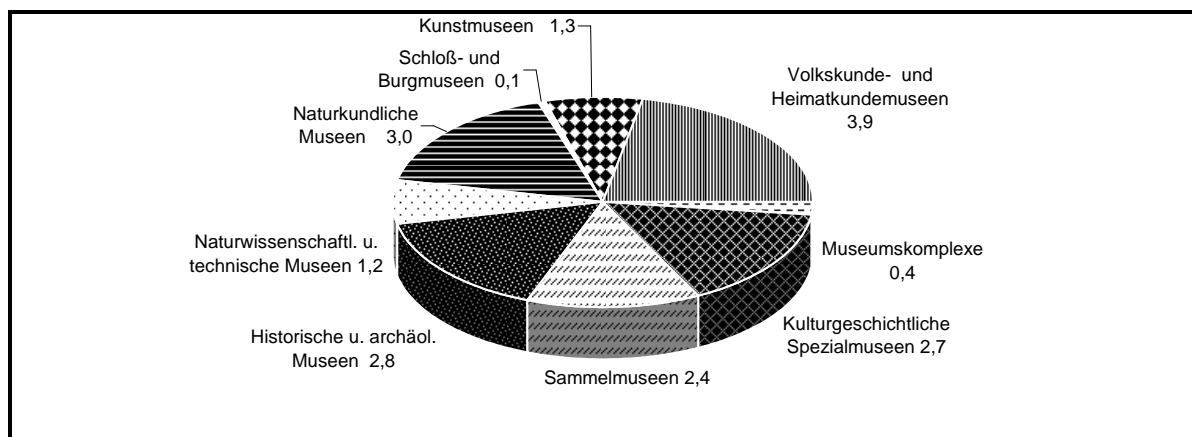
Wie Tabelle 32 zeigt, sind es in erster Linie digitale Arbeitsfotos, die von den Objekten gemacht werden und diese haben sogar Vorrang vor der Erfassung in Datenbanken. Dass die digitalen Daten zu den Objekten unterschiedliche Verwendung finden, z.B. zum Zwecke der Bestandsdokumentation und zur Weiterverarbeitung für die Öffentlichkeitsarbeit oder für Publikationen zeigen die Angaben zu den publizierfähigen Objektansichten. Fast jedes zweite Objekt, das digitalisiert ist, wird so aufbereitet, dass es als publizierfähig gilt.

**Tabelle 32: Art der digitalen Daten**

Digitale Daten	Anzahl der Museen	in % *	Anzahl der Objekte mit digitalen Daten
Texte in Datenbanken	1.135	54,0	17.822.631
digitalisierte Bilder in Datenbanken	349	16,6	1.894.218
digitale Arbeitsfotos	1.404	66,8	15.304.072
publizierfähige Objektansichten	1.031	49,1	7.239.569
digitale Audio-Objekte	83	4,0	7.923
digitale Video-Objekte	130	6,2	20.406
3-D-Scans	58	2,8	36.210
sonstiges	81	3,9	87.900

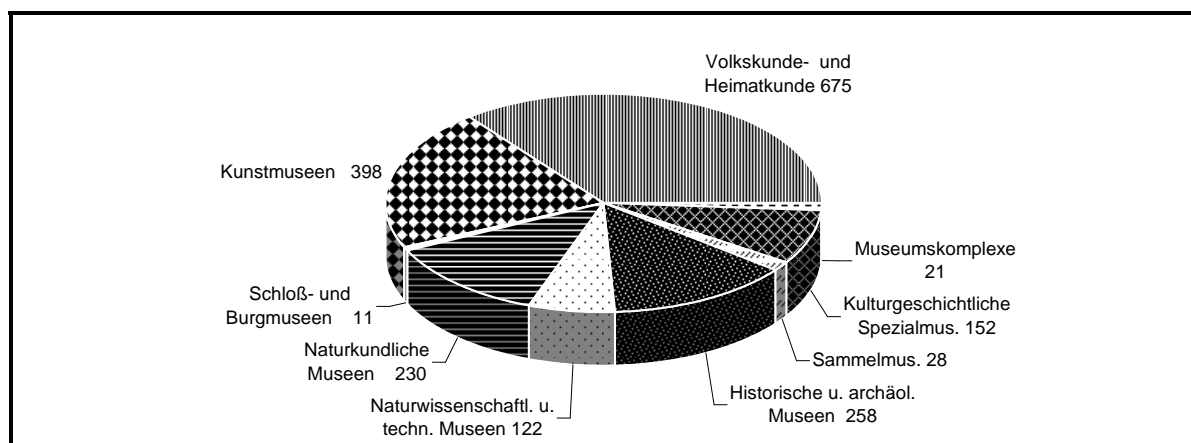
\* in % der 2.101 Museen mit digitalen Objekten (Mehrfachnennung möglich)

**Abbildung 16: Anzahl der Objekte mit digitalisierten Texten (in Mio.) nach Museumsarten**



Grundsätzlich werden viele Daten zu den einzelnen Objekten im Moment noch als Textinformation gespeichert. Digital erfasste Abbildungen sind eher selten. Nimmt man die Angaben, die aufzeigen wie viele Objekte mit digital erfasster Textinformation von den unterschiedlichen Museumsarten gemacht wurden, und vergleicht sie mit den Angaben, die die Anzahl der bereits digitalisierten Sammlungsobjekte nach Museumsart aufzeigen, so wird deutlich, dass sich die Vorgehensweise zur Digitalisierung von der Art des Museums abhängt. Zum Beispiel verwenden naturkundliche oder kulturgeschichtliche Museen und auch die Sammelmuseen eher digitale Textinformation, während bei Museen der anderen Museumsarten eher digitale Abbildungen bevorzugt wird. Insbesondere Kunstmuseen und volks- und heimatkundliche Sammlungen ziehen die Digitalisierung der Objektabbildungen vor. Im Vergleich zu den anderen Museumsarten zeigen dagegen die historischen und archäologischen Museen keine große Differenz zwischen den Anteilen in Texten erfasster Informationen zu den digitalen Abbildern der Objekte.

**Abbildung 17: Anzahl der digitalisierten Sammlungsobjekte (in Tausend) nach Museumsarten**



Sammelmuseen mit komplexen Beständen, die die Frage beantworteten, haben alle bereits begonnen, Informationen zu ihren Objekten digital zu erfassen, bei den volks- und heimatkundlichen Museen sind es weniger als 60 %. Es gibt auch eine ganze Reihe von Häusern, die zu allen ihren Objekten bereits digitale Texte erfasst haben. Dieses geben z. B. über ein Viertel der Kunstmuseen und der Schloss- und Burgmuseen an. Im Rahmen der hier durchgeführten Befragung läßt sich allerdings nicht ermitteln, wie umfangreich die digitalisierten Informationen zu den einzelnen Objekten sind, d.h. ob es sich lediglich um die Erfassung der Grund- bzw. Kerndaten handelt oder ob die wissenschaftliche Erschließung bereits ebenfalls elektronisch vorliegt.

Während insgesamt, unabhängig von der Museumsart 38 % der deutschen Museen, die Angaben zum Stand ihrer Digitalisierung gemacht haben, noch keine Digitalisierung der Textinformationen zu den Objekten vorgenommen haben, haben fast 70 % der Museen angegeben bislang noch keine digital kopierten Sammlungsobjekte verzeichnet zu haben. Weitere fast 20 % gehen davon aus, dass sie ca. ein Viertel der Objekte ihres Bestandes digital kopiert haben. Aber je nach Museumsart gibt es unterschiedliche Anteile von Häusern, die bereits alle Sammlungsobjekte digital kopiert haben. Hierzu zählen insbesondere die Kunstmuseen.



**Tabelle 33: Anteil der mit digitaler Textinformation erfassten Sammlungsobjekte nach Museumsarten**

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentualer Anteil textlich erfasster Objekte					
		noch keine erfasst	bis 25 %	25,1 – 50 %	50,1 – 75 %	75,1 – 99 %	komplett erfasst
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	833	42,1	23,8	12,7	7,5	5,6	8,3
2 Kunstmuseen	189	27,0	20,1	11,6	9,5	5,3	26,5
3 Schloß- und Burgmuseen	39	33,4	23,1	5,1	5,1	5,1	28,2
4 Naturkundliche Museen	91	37,4	37,4	14,2	0,0	5,5	5,5
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	202	37,6	17,8	11,9	7,4	7,9	17,4
6 Historische und archäologische Museen	98	36,7	17,4	11,2	9,2	7,1	18,4
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	12	0,0	66,7	8,3	16,7	0,0	8,3
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	217	38,3	19,8	13,4	6,4	6,4	15,7
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	28	17,9	50,0	7,1	7,1	3,6	14,3
Gesamt	1.709	38,0	23,2	12,3	7,2	6,0	13,3

**Tabelle 34: Anteil der Museen mit digitalen Abbildungen in Datenbanken nach Museumsarten**

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentualer Anteil digitalisierter Objekte					
		noch keine digitalisiert	bis 25 %	25,1 – 50 %	50,1 – 75 %	75,1 – 99 %	alles digitalisiert
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	507	71,4	17,9	4,9	2,8	1,6	1,4
2 Kunstmuseen	104	61,5	16,3	7,7	2,9	1,0	10,6
3 Schloß- und Burgmuseen	20	60,0	25,0	5,0	0,0	0,0	10,0
4 Naturkundliche Museen	54	74,1	14,8	7,4	0,0	0,0	3,7
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	118	70,4	17,0	2,5	2,5	2,5	5,1
6 Historische und archäologische Museen	63	60,3	19,1	9,5	3,2	1,6	6,3
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	4	25,0	75,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	142	68,3	17,6	8,5	2,1	0,0	3,5
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	18	44,4	33,3	5,6	0,0	0,0	16,7
Gesamt	1.030	68,4	18,2	5,8	2,4	1,3	3,9

## 6.4 Personal für die Digitalisierung

Nur etwas über ein Viertel der Museen, die auf diesen Fragenkomplex antwortete, gab an, dass es über hauptamtliches Personal verfügt, das die Digitalisierung durchführt (Tabelle 35). Auch nebenamtlich wird Personal für die Digitalisierung eingesetzt, allerdings zu einem geringeren Anteil von ca. 17 %.

In der Regel müssen sich Museen wohl um externe Arbeitskräfte bemühen und das Spektrum der Möglichkeiten ist hier breit. Fast 10 % der Museen können Werkvertragsmittel für die Digitalisierung einsetzen, ebenfalls fast 9 % der Häuser hat die Digitalisierung mit Unterstützung von Praktikanten durchgeführt.

Die meiste Unterstützung bei der Digitalisierung erhalten viele Museen allerdings von ehrenamtlichen Mitarbeitern.

**Tabelle 35: Personelle Durchführung der Digitalisierung**

Personal	Anzahl der Museen	in % * zu dieser Frage
<b>Feste Mitarbeiter/innen:</b>		
hauptamtlich	597	28,4
nebenamtlich	351	16,7
ohne Angabe	210	10,0
<b>Externe Arbeitskräfte:</b>		
Werkvertrag	208	9,9
Drittmittelprojekt	47	2,2
externe Firma	100	4,8
studentische Hilfskraft	103	4,9
Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit	126	6,0
1,- Euro Job	263	12,5
Praktikant/innen	188	8,9
Sonstige	111	5,3
<b>Ehrenamtliche</b>	609	29,0
<b>z.Zt. niemand</b>	22	1,0
keine Angabe	249	11,9

\* in % der 2.101 Museen mit Digitalisierung (Mehrfachnennung möglich)

## 6.5 Verfügbarkeit der digitalisierten Daten

Zurzeit werden die bereits digitalisierten Daten in erster Linie für den internen Gebrauch bereit gehalten (Tabelle 36). Über die Hälfte der Museen gab an, die digitalisierten Daten nur für die eigenen Mitarbeiter bereit zu halten. Weitere 19 % der Museen gaben an, dass digitale Daten für die wissenschaftliche Nutzung von externen Fachwissenschaftlern zur Verfügung stehen.

Nur ein Viertel der digitalisierten Daten steht bereits der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Museen, die bereits ihre Daten so aufbereitet haben, dass sie öffentlich zugänglich sind, nutzen oft mehrere Distributionswege offen (Tabelle 37). In erster Linie ist es jedoch das Internet, in dem die Museen ihre digitalisierten Objekte präsentieren. Etwa jedes zweite Museum, das seine digitalisierten Bestände öffentlich zugänglich macht, nutzt diese Möglichkeit. Aber auch die Nutzung der Datenbanken in den Archiven oder Depots stehen der interessierten Öffentlichkeit in vielen Museen offen (43,8 % der Häuser, die einen öffentlichen Zugang zu den Digitalisaten vorsehen).

**Tabelle 36: Zugänglichkeit der digitalen Informationen**

Zugänglichkeit	Anzahl der Museen	in % *
die Öffentlichkeit	507	24,1
externe Fachwissenschaftler	396	18,8
nur Mitarbeiter	1.067	50,8
keine Angabe	272	12,9

\* in % der 2.101 Museen mit Digitalisierung

**Tabelle 37: Der Öffentlichkeit zugängliche digitale Informationen**

Öffentlich zugängliche Daten	Anzahl der Museen	in % *
Internet	261	51,5
Ausstellung	132	26,0
CD / DVD	147	29,0
Archiv / Depot	222	43,8
auf Anfrage	46	9,1
Sonstiges	17	3,4
keine Angabe	5	1,0

\* in % der 507 Museen mit öffentlich zugänglichen digitalen Informationen (Mehrfachnennung möglich)

## 6.6 Finanzierung der Digitalisierung

Von den 2.101 Museen, die die Fragen zum Stand ihrer Digitalisierung beantworteten, gaben über 70 % an, dass sie die Digitalisierung mit Eigenmitteln vornehmen (Tabelle 38). Allerdings gibt es auch Mischformen bzw. die Finanzierung von Teilprojekten durch unterschiedliche Förderung. So ist es einigen Museen gelungen, Sponsoren für die Digitalisierungsmaßnahmen zu gewinnen. Der Anteil der EU-geförderten Maßnahmen ist gering.

**Tabelle 38: Finanzierung der Digitalisierung**

Finanzierung	Anzahl der Museen	in % *
EU	26	1,2
DFG	11	0,5
Stiftungen	60	2,9
Sponsoren	146	6,9
Eigenmittel	1.472	70,1
Sonstiges	194	9,2
gar nicht / Eigenleistung	19	0,9
keine Angabe	434	20,7

\* in % der 2.101 Museen mit Digitalisierung (Mehrfachnennung möglich)

## **6.7 Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung von Museumsobjekten 2007**

Abschließend einige Hinweise auf Veranstaltungen, Tagungen und Qualifizierungsmaßnahmen, die zum Thema Digitalisierung stattgefunden haben oder regelmäßig stattfinden. Kommende Veranstaltungen zum Thema können z.B. unter dem Menüpunkt „aktuell“ bei [www.museumbund.de](http://www.museumbund.de) eingesehen werden. Informationen, die sich insbesondere auf die Digitalisierung im kulturellen Rahmen beziehen, sind z.B. zugänglich über [www.kulturerbe-digital.de](http://www.kulturerbe-digital.de), [www.michael-culture.org](http://www.michael-culture.org) und unter [www.langzeitarchivierung.de](http://www.langzeitarchivierung.de)

### **einmalig durchgeführte Tagungen 2007**

- „Europas kulturelles und wissenschaftliches Erbe in einer digitalen Welt“ 21.2.-22.2.2007 in Berlin ([www.eudico.de](http://www.eudico.de))
- Internationale Standards für digitales Archivgut 24.4.-26.4.2007 in Berlin ([www.bundesarchiv.de](http://www.bundesarchiv.de))
- „Herausforderung: Digitale Langzeitarchivierung Strategie und Praxis europäischer Kooperation“ 20.4.-21.4.2007 in Frankfurt/Main ([www.langzeitarchivierung.de/eu2007](http://www.langzeitarchivierung.de/eu2007))
- „Knowledge by Networking / Wissen durch Vernetzung. Kulturgutdigitalisierung in Deutschland und Europa“ 21.-22.6.2007 in Berlin ([www.knowbynet.de](http://www.knowbynet.de))
- „Quo vadis Digitalisierung?“ Nationale und europäische Plattformen für die Vernetzung von Wissen 28.6.-29.6.2007 in Mannheim ([www.bsz-bw.de](http://www.bsz-bw.de))

### **regelmäßig durchgeführte Tagungen, die auch das Thema Digitalisierung behandeln**

- Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund, zweimal jährlich Tagungen: im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes und bei der sogenannten Herbsttagung im Zuse Institut Berlin ([www.museumbund.de/cms/index.php?id=45&L=0&STIL=0](http://www.museumbund.de/cms/index.php?id=45&L=0&STIL=0))
- MAI-Tagung (Museum-and-the-Internet) regelmäßiges im Mai in einer deutschen Großstadt stattfindendes Fachtreffen, organisiert vom Landschaftsverband Rheinland, Abtei Brauweiler ([www.mai-tagung.de](http://www.mai-tagung.de))
- EVA-Tagung (Electronic Imaging and Visual Arts) jährlich im November stattfindende Veranstaltung und Präsentationsschau aktueller Projekte und Forschungsvorhabens ([www.eva-berlin.de](http://www.eva-berlin.de))

### **Qualifizierungsmaßnahmen, zum Beispiel**

- Nestor spring school, z.B. in 2007: Einführung in die digitale Langzeitarchivierung ([http://nestor.sub.uni-goettingen.de/spring\\_school\\_2007](http://nestor.sub.uni-goettingen.de/spring_school_2007))
- Basiswissen Museumsarbeit und EDV-Inventarisierung, Fortbildung der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg ([www.landesstelle.de](http://www.landesstelle.de))
- Musealog, eine niedersächsische Qualifizierungsmaßnahme für Akademiker ([www.musealog.de](http://www.musealog.de))

## 7 Museen mit Sonderausstellungen 2006

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen das wichtigste Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt die Zahl von 9.198 Sonderausstellungen, die 2006 von 2.652 Museen gemeldet wurden. Das sind 166 Sonderausstellungen weniger als im Vorjahr. Wieder wurden Sonderausstellungen von vielen Museen als Hauptgrund für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 12).

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie zu von Ausstellungshäusern durchgeführten Ausstellungen (vgl. Kap. 9) werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

### 7.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.175 Museen beantworteten 4.531 (73,4 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2006. Von diesen 4.531 Museen haben 2.652 (also 58,5 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2006 Sonderausstellungen durchgeführt, zusammen insgesamt 9.198 Ausstellungen (vgl. Tab. 6, S. 20 und Tab. 8, S. 26).

**Nicht** erfaßt in diesen 9.198 Sonderausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.4 und 9 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (39 und 40) zeigen, wie sich die 2.652 Museen mit ihren Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer einerseits und die verschiedenen Museumsarten andererseits verteilen. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen innerhalb und wie viele außerhalb des Museumsgeländes stattfanden.

**Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.**

Tabelle 39 zeigt einen Rückgang der durchgeführten Sonderausstellungen.

Einen deutlichen Rückgang an Besuchen findet man in Brandenburg (-28,3 %) und in Thüringen (-24,4 %).

Den größten prozentualen Zuwachs der Besuchszahl zeigen die Museen in Sachsen-Anhalt (+30,8 % Besuche) bei gleichzeitig gestiegener Anzahl der Sonderausstellungen.

Trotz gesunkener Anzahl von Sonderausstellungen verzeichneten die Museen mit Sonderausstellungen im Saarland (+18,8 % Besuche), in Nordrhein-Westfalen (+5,4 % Besuche) und in Baden-Württemberg (+3,1 % Besuche) einen Besuchszahlenzuwachs.

**Tabelle 39: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland**

Bundesland	Museen mit Sonder- Ausstellungen		Anzahl der Sonder- Ausstellungen		davon				Museumsbesuche	
	2006	(2005)	2006	(2005)	innerhalb		außerhalb		2006	(2005)
					2006	(2005)	2006	(2005)		
Baden-Württemberg	390	(398)	1.061	(1.098)	1.016	(1.062)	45	(36)	9.667.328	(9.380.648)
Freistaat Bayern	455	(443)	1.327	(1.294)	1.262	(1.236)	65	(58)	9.271.311	(9.446.524)
Berlin	77	(76)	397	(352)	369	(334)	28	(18)	8.492.764	(7.788.908)
Brandenburg	142	(154)	471	(528)	428	(481)	43	(47)	1.589.697	(2.218.513)
Bremen	15	(16)	77	(78)	74	(73)	3	(5)	1.042.164	(1.130.018)
Hamburg	24	(31)	111	(142)	110	(138)	1	(4)	1.702.670	(1.845.300)
Hessen	190	(190)	688	(720)	659	(693)	29	(27)	2.997.632	(3.262.216)
Mecklenb.-Vorpommern	100	(97)	365	(370)	343	(342)	22	(28)	1.628.145	(1.652.257)
Niedersachsen	263	(262)	916	(913)	875	(882)	41	(31)	4.769.077	(4.512.546)
Nordrhein-Westfalen	312	(323)	1.202	(1.358)	1.158	(1.270)	44	(88)	11.442.097	(10.852.578)
Rheinland-Pfalz	122	(127)	383	(370)	356	(354)	27	(16)	2.179.575	(2.043.262)
Saarland	27	(25)	104	(116)	101	(108)	3	(8)	505.486	(425.430)
Freistaat Sachsen	227	(213)	910	(843)	844	(782)	66	(61)	5.774.323	(6.283.888)
Sachsen-Anhalt	105	(100)	422	(392)	377	(362)	45	(30)	2.109.623	(1.612.800)
Schleswig-Holstein	90	(96)	302	(327)	296	(317)	6	(10)	1.249.583	(1.405.010)
Thüringen	113	(110)	462	(463)	440	(431)	22	(32)	2.397.615	(3.169.480)
Gesamt	2.652	(2.661)	9.198	(9.364)	8.708	(8.865)	490	(499)	66.819.090	(67.029.378)

Die Angabe einer getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist nicht möglich, da nur wenige Museen separate Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten **alle** Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 40 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

94,7 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Bei einer Gruppierung nach Museumsart zeigen sich Besuchszahlenzuwächse in den Museumskomplexen (+23,7 %), den Kunstmuseen (+5,1 %) und in den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+0,6 %).

Den größten Rückgang an Besuchen hatten die Naturkundlichen Museen (-7,1 %) trotz leicht gestiegener Anzahl der Sonderausstellungen.

Alle anderen Museumsarten wiesen im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang an Be-

**Tabelle 40: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten**

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2006	(2005)	2006	(2005)	innerhalb 2006 (2005)	außerhalb 2006 (2005)	2006	(2005)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.321	(1.320)	4.359	(4.458)	4.179	(4.243)	180	(215)	11.728.233	(12.277.186)
2 Kunstmuseen	342	(337)	1.789	(1.724)	1.715	(1.680)	74	(44)	15.965.143	(15.188.011)
3 Schloß- und Burgmuseen	78	(69)	220	(224)	211	(218)	9	(6)	4.361.807	(4.521.128)
4 Naturkundliche Museen	120	(120)	395	(386)	365	(362)	30	(24)	3.987.082	(4.290.731)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	255	(250)	675	(701)	630	(667)	45	(34)	9.534.175	(9.707.952)
6 Historische und archäologische Museen	159	(176)	450	(531)	396	(447)	54	(84)	9.250.913	(9.648.473)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	21	(24)	104	(129)	101	(121)	3	(8)	1.989.375	(2.095.689)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	313	(321)	939	(971)	853	(897)	86	(74)	6.555.898	(6.513.956)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	43	(44)	267	(240)	258	(230)	9	(10)	3.446.464	(2.786.252)
Gesamtzahl	2.652	(2.661)	9.198	(9.364)	8.708	(8.865)	490	(499)	66.819.090	(67.029.378)

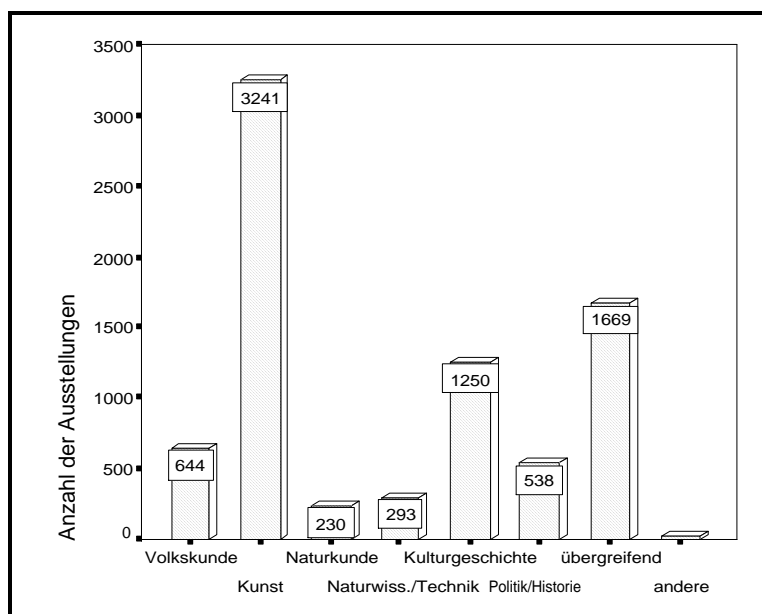
suchen und Ausstellungen auf.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffenden Fragen.

Tabelle 41 zeigt, dass 3.241, d.h. etwa 35 % aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 41 mit Tabelle 6 schließen läßt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (nur 1.357 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2006 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede siebente Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.



**Abbildung 18: Schwerpunkte der Sonderausstellungen**



**Tabelle 41: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen**

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
Volkskunde und Heimatkunde	644	(658)	7,0	(7,0)	463	(465)	17,5	(17,5)
Kunst	3.241	(3.312)	35,2	(35,3)	1.104	(1.158)	41,6	(43,5)
Naturkunde	230	(252)	2,5	(2,7)	156	(177)	5,9	(6,7)
Naturwissenschaften und Technik	293	(300)	3,2	(3,2)	223	(235)	8,4	(8,8)
Kulturgeschichte	1.250	(1.187)	13,6	(12,7)	779	(768)	29,4	(28,9)
Historie und Archäologie	538	(618)	5,9	(6,6)	367	(422)	13,8	(15,9)
Sammlungsübergreifend	1.669	(1.697)	18,1	(18,1)	919	(924)	34,7	(34,7)
anderer Schwerpunkt	22	(33)	0,2	(0,4)	22	(30)	0,8	(1,1)
keine Angabe des Schwerpunkts	1.311	(1.307)	14,3	(14,0)	615	(573)	23,2	(21,5)

\* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.198 (2005: 9.364)

\*\* in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.652 (2005: 2.661)

## 7.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muß zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie zusätzlich für ihre Sonderausstellungen Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 42 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

**Tabelle 42: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen**

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2006	(2005)	2006	(2005)
ja	200	(192)	8,1	(7,7)
nein	2.094	(2.105)	84,7	(84,9)
teilweise	177	(183)	7,2	(7,4)
keine Angaben	181	(181)	—	(—)
Gesamt	2.652	(2.661)	100,0	(100,0)

Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 8,1 % der Museen. Für einen Teil ihrer Sonderausstellungen nehmen weitere 7,2 % der Museen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Wenn gesonderter Eintritt erhoben wird, handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2006 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten (84,7 % der Museen, die diese Frage beantworteten).

Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 15.

## 8 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 43 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach den uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten. Die Angaben hierzu sind der „Jahresausgabe des Gemeindeverzeichnisses GV100-P1“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, 31.12.2003 entnommen.

**Tabelle 43: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen**

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen		Museen an-geschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
1 Million und mehr	3	(3)	244	(249)	211	(228)	195	(209)	18.925.568	(17.758.611)	643	(605)
500.000 – 1 Million	9	(9)	192	(198)	160	(171)	146	(151)	9.931.688	(9.211.982)	420	(452)
200.000 – 500.000	34	(34)	384	(377)	334	(336)	321	(316)	14.343.110	(13.937.066)	875	(921)
100.000 – 200.000	49	(49)	341	(338)	302	(308)	278	(285)	9.837.633	(9.157.659)	782	(793)
50.000 – 100.000	112	(112)	485	(488)	414	(426)	386	(394)	8.128.427	(8.519.444)	895	(908)
20.000 – 50.000	449	(446)	940	(943)	804	(806)	746	(765)	13.415.145	(13.630.160)	1.780	(1.917)
10.000 – 20.000	623	(621)	1.051	(1.044)	859	(878)	797	(817)	8.057.814	(8.477.304)	1.496	(1.417)
unter 10.000	2.064	(2.056)	2.538	(2.518)	2.019	(2.066)	1.878	(1.910)	20.005.693	(20.714.580)	2.307	(2.351)
<b>Gesamt</b>	<b>3.343</b>	<b>(3.330)</b>	<b>6.175</b>	<b>(6.155)</b>	<b>5.103</b>	<b>(5.219)</b>	<b>4.747</b>	<b>(4.847)</b>	<b>102.645.078</b>	<b>(101.406.806)</b>	<b>9.198</b>	<b>(9.364)</b>

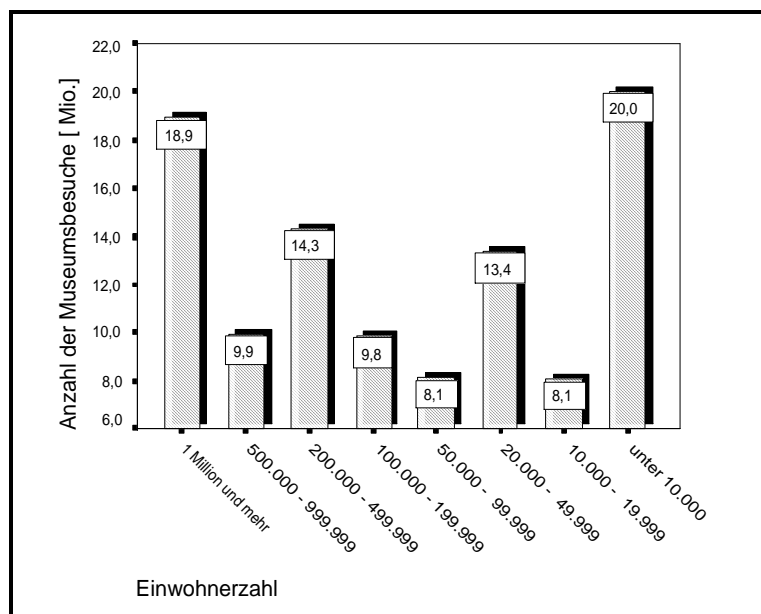
2.586 Einrichtungen bzw. 41,9 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.586 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 74.581.571 etwa 73 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 244 dieser Museen liegen in den Metro-

polen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 195 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 18,9 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.589 Museen mit zusammen 28.063.507 Besuchen im Jahr 2006. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: a) Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und b) Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 20,0 Mio. Besuche gezählt.

Etwa 41 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und etwa jeder 5. Besuch fand 2006 in diesen Museen statt. Abb. 19 zeigt, dass die Museen in den Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen in Deutschland bilden.

**Abbildung 19: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen**



In den folgenden Tabellen 44–46 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so dass die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 44 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (32,7 % der 2.586 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen etwa 45 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.175 Museen). So sind es die Volks- und Heimatkundemuseen, die nur mit einem Anteil an Besuchen von 52,1 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten sind – bei den Schloss- und Burgmuseen liegt der Anteil auch nur bei 50,6 %.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr

**Tabelle 44: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)**

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	845	(855)	737	(746)	687	(712)	8.115.293	(8.437.014)	1.934	(2.042)
			87,2	(87,3)	81,3	(83,3)				
2 Kunstmuseen	412	(405)	360	(357)	334	(335)	18.280.355	(17.431.537)	1.462	(1.425)
			87,4	(88,2)	81,1	(82,7)				
3 Schloß- und Burgmuseen	113	(113)	105	(104)	102	(98)	6.319.356	(6.169.186)	99	(101)
			92,9	(92,0)	90,3	(86,7)				
4 Naturkundliche Museen	143	(144)	123	(129)	109	(119)	4.753.496	(4.978.241)	261	(271)
			86,0	(89,6)	76,2	(82,6)				
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	345	(348)	286	(296)	262	(256)	11.449.018	(10.964.802)	418	(436)
			82,9	(85,1)	75,9	(73,6)				
6 Historische und archäolog. Museen	215	(213)	187	(192)	180	(184)	11.775.056	(11.245.247)	304	(377)
			87,0	(90,1)	83,7	(86,4)				
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(25)	25	(25)	24	(25)	2.269.517	(2.181.772)	104	(129)
			100,0	(100,0)	96,0	(100,0)				
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	442	(447)	360	(384)	333	(350)	7.974.673	(7.776.340)	594	(627)
			81,5	(85,9)	75,3	(78,3)				
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	46	(43)	42	(42)	41	(41)	3.644.807	(3.030.783)	219	(188)
			91,3	(97,7)	89,1	(95,4)				
<b>Gesamt</b>	<b>2.586</b>	<b>(2.593)</b>	<b>2.225</b>	<b>(2.275)</b>	<b>2.072</b>	<b>(2.120)</b>	<b>74.581.571</b>	<b>(72.214.922)</b>	<b>5.395</b>	<b>(5.596)</b>
			86,0	(87,7)	80,1	(81,8)				

drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Bei den Schloss- und Burgmuseen liegen 43,0 % der Einrichtungen in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen einen Anteil von 50,6 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 10). Es fällt auf, dass in den Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 22,7 % leicht unterrepräsentiert sind (27,3 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (4,9 % gegenüber 7,6 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 38,2 % (gegenüber 41,0 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

**Tabelle 45: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
1 Staatliche Träger	331	(335)	298	(309)	282	(290)	17.286.028	(17.301.746)	655	(716)
			90,0	(92,2)	85,2	(86,6)				
2 Kommunale Träger	987	(987)	881	(893)	827	(847)	16.749.231	(16.915.282)	2.761	(2.811)
			89,3	(90,5)	83,8	(85,8)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	283	(289)	265	(275)	248	(251)	21.508.019	(20.766.405)	699	(716)
			93,6	(95,2)	87,6	(86,9)				
4 Vereine	586	(583)	477	(489)	446	(455)	7.289.725	(6.853.163)	711	(767)
			81,4	(83,9)	76,1	(78,1)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	133	(130)	111	(111)	97	(98)	7.302.252	(6.371.155)	185	(203)
			83,5	(85,4)	72,9	(75,4)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	68	(67)	62	(57)	58	(55)	2.576.225	(2.218.113)	176	(188)
			91,2	(85,1)	85,3	(82,1)				
7 Privatpersonen	127	(131)	74	(82)	61	(68)	724.966	(735.223)	49	(39)
			58,3	(62,6)	48,0	(51,9)				
8 Mischformen privat + öffentl.	71	(71)	57	(59)	53	(56)	1.145.125	(1.053.835)	159	(156)
			80,3	(83,1)	74,7	(78,9)				
Gesamt	2.586	(2.593)	2.225	(2.275)	2.072	(2.120)	74.581.571	(72.214.922)	5.395	(5.596)
			86,0	(87,7)	80,1	(81,8)				

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 46 mit denen aus Tabelle 8, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg–Vorpommern und Rheinland–Pfalz in Tabelle 46 unterrepräsentiert auftreten, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Dementsprechend ist der Anteil der erfaßten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Für das Jahr 2002 hat das IfM um Angaben zu Personal in deutschen Museen gebeten. Erste Ergebnisse wurden in Heft 57 der Materialien aus dem Institut für Museumskunde publiziert, eine umfassendere und erweiterte Auswertung ist in Vorbereitung und wird in Kürze erscheinen. Eine Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte aber seit 1992 weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM erneut realisiert werden.

**Tabelle 46: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern**

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
Baden- Württemberg	400	(401)	341	(356)	315	(329)	10.272.529	(9.719.073)	561	(616)
Freistaat Bayern	329	(327)	281	(297)	257	(280)	10.313.886	(10.331.378)	585	(571)
Berlin	144	(146)	124	(135)	117	(121)	12.009.129	(10.907.354)	397	(352)
Brandenburg	96	(96)	84	(85)	79	(79)	2.164.982	(2.223.833)	222	(233)
Bremen	28	(28)	23	(24)	22	(22)	1.530.415	(1.383.031)	77	(78)
Hamburg	51	(54)	43	(49)	40	(47)	2.226.243	(2.083.341)	111	(142)
Hessen	178	(179)	152	(154)	139	(142)	3.025.619	(3.144.114)	400	(417)
Mecklenburg- Vorpommern	40	(41)	34	(38)	32	(37)	1.117.555	(1.186.552)	101	(113)
Niedersachsen	266	(267)	230	(236)	216	(218)	4.341.589	(4.122.938)	593	(580)
Nordrhein- Westfalen	535	(534)	458	(450)	428	(417)	14.298.081	(13.447.935)	1.041	(1.175)
Rheinland- Pfalz	90	(90)	74	(80)	69	(75)	1.815.763	(1.825.484)	179	(159)
Saarland	31	(30)	23	(21)	20	(19)	450.695	(428.801)	74	(84)
Freistaat Sachsen	139	(138)	127	(119)	120	(113)	5.433.435	(5.482.769)	443	(423)
Sachsen- Anhalt	87	(89)	74	(76)	72	(75)	1.662.887	(1.625.392)	250	(229)
Schleswig- Holstein	77	(77)	69	(67)	60	(61)	1.120.248	(1.148.789)	143	(184)
Thüringen	95	(96)	88	(88)	86	(85)	2.798.515	(3.154.138)	218	(240)
Gesamt	2.586	(2.593)	2.225	(2.275)	2.072	(2.120)	74.581.571	(72.214.922)	5.395	(5.596)

## 9 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2006 wurden 496 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 372 antworteten und 330 Einrichtungen Besuchszahlen meldeten. Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2006 auf 7.056.912 Besuche.

Ausstellungshäuser kommen vom Aufgabenbereich her den Museen sehr nahe. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört. Auch bieten die gemeinsamen Interessen eine temporäre Kooperation an.

Die Unterscheidung zu den Museen, nämlich, keine Sammlung zusammenzutragen und diese zu bewahren, macht Ausstellungshäuser flexibler in der Ausstellungsgestaltung, u.U. weniger kostenintensiv. Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleine Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 50). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen und Vereinen getragen, mit dem Zweck (noch) unbekanntem Künstlern oder für Ausstellungsthemen mit regionalem Bezug ein Forum zu bieten. Nur etwa 9 % der Ausstellungshäuser hatten über 25.000 Besuche im Jahr 2006.

Die Anzahl von Ausstellungshäusern, die über große Räumlichkeiten verfügen, in denen national und international attraktive Ausstellungen gezeigt werden und die hohe Besuchszahlen aufweisen können, ist gering. Die wohl bekanntesten Ausstellungshäuser dieser Art sind der schon erwähnte Martin-Gropius-Bau und das Deutsche Guggenheim, beide in Berlin, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt/Main und die Kunsthalle München der Hypovereinsbank. Die Statistische Gesamterhebung beweist aber, dass Ausstellungshäuser auch in eher strukturschwachen Gegenden, zumeist durch private Initiative und Eigenengagement gegründet werden und sich dort etablieren können, wie z.B. die Kunsthalle VIERSEITHOF in Luckenwalde.

Wiederum zeigt die Statistische Gesamterhebung aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden. Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von "Neuaufnahmen" (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr an der Erhebung teilnehmen können. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt, andere zeigen an, dass die Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in "Ausweichquartiere" gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen.

### 9.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 47 zusammengefaßt. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.



**Tabelle 47: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten**

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
Volkskunde und Heimatkunde	17	(14)	0,9	(0,7)	13	(8)	3,5	(2,0)
Kunst	1.738	(1.803)	88,9	(86,6)	305	(320)	82,0	(81,2)
Naturkunde	4	(6)	0,2	(0,3)	4	(4)	1,1	(1,0)
Naturwissenschaften und Technik	19	(27)	1,0	(1,3)	10	(13)	2,7	(3,3)
Kulturgeschichte	60	(49)	3,1	(2,3)	43	(25)	11,6	(6,4)
Historie und Archäologie	32	(36)	1,6	(1,7)	19	(22)	5,1	(5,6)
Sammlungsübergreifend	47	(40)	2,4	(1,9)	34	(27)	9,1	(6,9)
Anderer Schwerpunkt	3	(11)	0,2	(0,5)	1	(9)	0,3	(2,3)
Keine Angabe des Schwerpunkts	36	(97)	1,8	(4,7)	13	(34)	3,5	(8,6)

\* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.956 (2005: 2.083)

\*\* in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 372 (2005: 394)

Tabelle 47 zeigt, dass in den 351 Ausstellungshäusern mit Angaben zu Ausstellungen, überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (88,9%). Daran wird das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser, Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein, deutlich.

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.956 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstausstellungen präsentierten. Von den 372 Ausstellungshäusern waren es nur 80 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungen, die nicht den Schwerpunkt Kunst hatten, wurden entweder in den Ausstellungshäusern mit einer sehr niedrigen oder einer sehr hohen Besuchszahl gezeigt. Ausstellungshäuser mit einer Besuchszahl über 100.000 zeigten 54 Ausstellungen. In dieser Gruppe lag der Anteil der Kunstausstellungen "nur" bei etwa 70 %.

## 9.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

**Tabelle 48: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern**

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
Baden-Württemberg	72	(74)	49 68,1	(56) (75,7)	44 61,1	(51) (68,9)	527.781	(777.016)	239	(262)
Freistaat Bayern	35	(36)	29 82,9	(29) (80,6)	25 71,4	(27) (75,0)	980.694	(1.128.374)	188	(155)
Berlin	59	(55)	53 89,8	(44) (80,0)	46 78,0	(40) (72,7)	1.541.023	(1.200.898)	294	(263)
Brandenburg	16	(15)	13 81,3	(10) (66,7)	12 75,0	(9) (60,0)	61.425	(48.191)	70	(63)
Bremen	6	(5)	5 83,3	(4) (80,0)	5 83,3	(3) (60,0)	15.180	(19.773)	26	(23)
Hamburg	13	(13)	10 76,9	(10) (76,9)	9 69,2	(10) (76,9)	486.254	(319.878)	60	(69)
Hessen	32	(30)	23 71,9	(24) (80,0)	20 62,5	(22) (73,3)	524.860	(525.067)	90	(118)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(8)	8 80,0	(8) (100,0)	8 80,0	(8) (100,0)	83.984	(72.499)	47	(47)
Niedersachsen	47	(47)	35 74,5	(39) (83,0)	32 68,1	(37) (78,7)	172.128	(184.697)	188	(179)
Nordrhein-Westfalen	114	(115)	80 70,2	(96) (83,5)	68 59,7	(80) (69,6)	2.306.962	(2.232.712)	379	(495)
Rheinland-Pfalz	23	(22)	16 69,6	(18) (81,8)	15 65,2	(15) (68,2)	51.410	(44.036)	62	(76)
Saarland	8	(9)	8 100,0	(9) (100,0)	8 100,0	(8) (88,9)	22.862	(25.020)	59	(66)
Freistaat Sachsen	17	(17)	12 70,6	(14) (82,4)	12 70,6	(14) (82,4)	83.836	(110.307)	82	(88)
Sachsen-Anhalt	12	(11)	6 50,0	(9) (81,8)	6 50,0	(8) (72,7)	36.101	(69.904)	37	(41)
Schleswig-Holstein	15	(15)	11 73,3	(9) (60,0)	8 53,3	(6) (40,0)	31.622	(30.355)	36	(35)
Thüringen	17	(16)	14 82,4	(15) (93,8)	12 70,6	(14) (87,5)	130.790	(135.610)	99	(103)
Gesamt	496	(488)	372 75,0	(394) (80,7)	330 66,5	(352) (72,1)	7.056.912	(6.924.337)	1.956	(2.083)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegt die Hälfte aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So läßt sich

unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein–Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich wenig Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 48.

### **9.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften**

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 49) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, so werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen getragen, sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstaustellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler– und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier verwiesen auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereine getragen werden, sondern auch durch die rege Ausstellungsaktivität.

Auch die Träger der Ausstellungshäuser haben wir angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags gruppiert, so dass deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 49).

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 51,8 % der erfaßten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden.

Viele der großen Ausstellungshäuser werden in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt, und so sind in dieser Trägerschaftsform zwar weniger Häuser mit einer geringeren Anzahl von Ausstellungen zu verzeichnen, aber dafür mit umso mehr Besuchen.

**Tabelle 49: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
1 Staatliche Träger	26	(26)	22 (84,6)	(23 (88,5))	20 (76,9)	(17 (65,4))	1.370.620	(1.189.082)	86	(104)
2 lokale Gebietskörperschaften	214	(219)	172 (80,4)	(189 (86,3))	146 (68,2)	(165 (75,3))	1.331.452	(1.459.812)	920	(987)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	17	(17)	12 (70,6)	(14 (82,4))	11 (64,7)	(11 (64,7))	87.515	(101.727)	51	(56)
4 Vereine	188	(179)	126 (67,0)	(132 (73,7))	122 (64,9)	(127 (71,0))	972.851	(1.003.837)	765	(787)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	24	(24)	21 (87,5)	(21 (87,5))	17 (70,8)	(17 (70,8))	2.848.316	(2.918.507)	85	(83)
6 Stiftungen des privaten Rechts	9	(5)	7 (77,8)	(4 (80,0))	5 (55,6)	(4 (80,0))	363.730	(179.947)	30	(40)
7 Privatpersonen	11	(11)	7 (63,6)	(6 (54,6))	4 (36,4)	(6 (54,6))	47.950	(37.840)	11	(16)
8 Mischformen privat + öffentlich	7	(7)	5 (71,4)	(5 (71,4))	5 (71,4)	(5 (71,4))	34.478	(33.585)	8	(10)
Gesamt	496	(488)	372 (75,0)	(394 (80,7))	330 (66,5)	(352 (72,1))	7.056.912	(6.924.337)	1.956	(2.083)

## 9.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 50 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 54,5 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

## 9.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden die folgenden Verfahren verwendet. Tabelle 51 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (9,1 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen.

Da auch nur der kleinere Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 51 zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von 36 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

**Tabelle 50: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser**

Besuche	Ausstellungshäuser		in % aller Ausstellungshäuser		in % der Häuser mit Besuchszahl	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
bis 5.000	180	(195)	36,3	(40,0)	54,6	(55,4)
5.001 - 10.000	65	(67)	13,1	(13,7)	19,7	(19,0)
10.001 - 15.000	27	(27)	5,5	(5,5)	8,2	(7,7)
15.001 - 20.000	15	(15)	3,0	(3,1)	4,5	(4,3)
20.001 - 25.000	12	(12)	2,4	(2,5)	3,7	(3,4)
25.001 - 50.000	15	(20)	3,0	(4,1)	4,5	(5,7)
50.001 - 100.000	3	(4)	0,6	(0,8)	0,9	(1,1)
100.001 - 500.000	11	(11)	2,2	(2,2)	3,3	(3,1)
500.001 - 1 Mio.	1	(0)	0,2	(0,0)	0,3	(0,0)
über 1 Mio.	1	(1)	0,2	(0,2)	0,3	(0,3)
keine Angaben/ keine Antwort	166	(136)	33,5	(27,9)	—	(—)
Gesamt	496	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

**Tabelle 51: Zählarten in den Ausstellungshäusern**

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
Eintrittskarten	18	(22)	3,7	(4,5)	4,8	(5,6)
Registrierkasse	16	(14)	3,2	(2,9)	4,3	(3,5)
Zählung von Hand (Zähluhr)	134	(146)	27,0	(29,9)	36,0	(37,1)
Besucherbuch	13	(8)	2,6	(1,6)	3,5	(2,0)
Schätzung	62	(65)	12,5	(13,3)	16,7	(16,5)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	63	(64)	12,7	(13,1)	16,9	(16,2)
andere Verfahren	0	(3)	0,0	(0,6)	0,0	(0,8)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	66	(72)	13,3	(14,8)	17,8	(18,3)
keinen Fragebogen zurück	124	(94)	25,0	(19,3)	—	(—)
Gesamt	496	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

## 9.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

**Tabelle 52: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche**

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
6–7 Tage	187	(189)	37,7	(38,7)	50,3	(48,0)
2–5 Tage	130	(134)	26,2	(27,5)	34,9	(34,0)
1 Tag	1	(2)	0,2	(0,4)	0,3	(0,5)
keine Angabe zu der Frage	54	(69)	10,9	(14,1)	14,5	(17,5)
Fragebogen nicht zurück	124	(94)	25,0	(19,3)	—	(—)
Gesamt	496	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 52 zeigt, dass etwa die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. 106 der Häuser (etwa 29 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben) sind wenigstens einmal pro Woche abends für Besucher geöffnet. Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (81), mittwochs (74) bzw. freitags (69), seltener sonntags (39) oder montags (30). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Tabelle 53 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 34,9 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr geöffnet haben, zeigen im Schnitt zwei bis drei Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sieben Ausstellungen im Jahr.

Der Hinweis, dass viele Ausstellungshäuser z.B. von Vereinen getragen werden, legt nahe, dass es eine Reihe von Ausstellungshäusern gibt, die nicht laufend geöffnet haben. Zum Teil haben diese Häuser nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Gründe hierfür sind zum Beispiel die saisonbedingte Öffnungszeit im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer

**Tabelle 53: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden**

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2006	(2005)	2006	(2005)	2006	(2005)
bis 1/4 Jahr	32	(41)	6,4	(8,4)	8,6	(10,4)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	57	(59)	11,5	(12,1)	15,3	(15,0)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	104	(91)	21,0	(18,6)	28,0	(23,1)
mehr als 3/4 Jahr	130	(143)	26,2	(29,3)	34,9	(36,3)
keine Angabe zu der Frage	49	(60)	9,9	(12,3)	13,2	(15,2)
Fragebogen nicht zurück	124	(94)	25,0	(19,3)	—	(—)
Gesamt	496	(488)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Mitglieder zusammen. Anders als bei Museen mit ihren Dauerausstellungen, kommt es bei Ausstellungshäusern auch häufiger vor, dass sie über Tage und Wochen für den Ab- und Aufbau der nächsten Ausstellung schließen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu "bespielen". Selbst Ausstellungshäuser wie das Deutsche Guggenheim in Berlin schließen regelmäßig für den Umbau. Nur große, auch räumlich große, Einrichtungen, wie die Kunst- und Ausstellungshalle Bonn können sich aufgrund der Räumlichkeiten mehr als eine Ausstellung zur selben Zeit leisten und damit ein durchgängiges Ausstellungsangebot vorweisen.

## 9.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2006 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2005):

**Tabelle 54: Eintritt für Ausstellungshäuser**

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2006	(2005)	2006	(2005)
Ausstellungsbesuch kostenlos	224	(238)	68,1	(70,0)
Eintritt wird erhoben	62	(65)	18,8	(19,1)
je nach Ausstellung unterschiedlich	43	(37)	13,1	(10,9)
keine Antwort	167	(148)	—	(—)
Gesamt	496	(488)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 54 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2006 kostenlos (68,1 %). Lediglich

von 62 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften (43,8 %) bzw. privatrechtlichen Stiftungen (33,3 %) befinden. Dagegen laden über 70 % der Ausstellungshäuser in der Regie von Gebietskörperschaften und auch von Vereinen zu einem kostenlosen Besuch ein.

**Abbildung 20: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl**

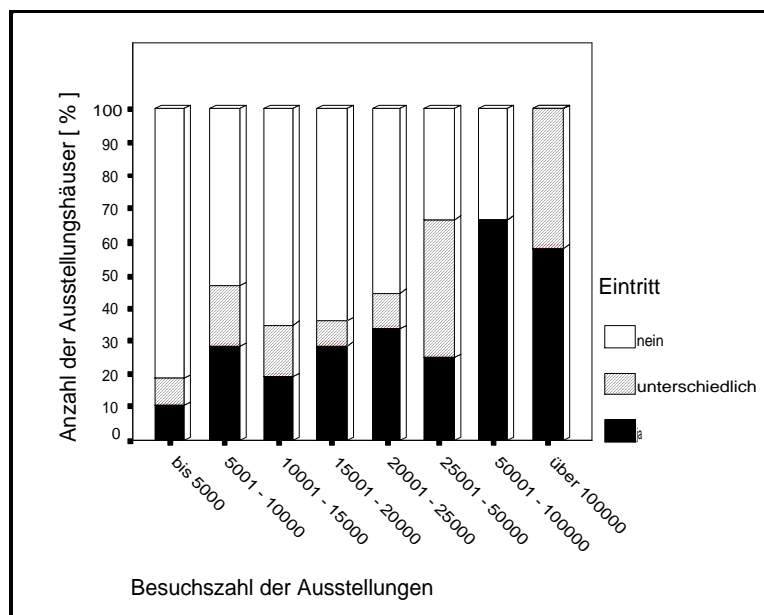


Abb. 20 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, dass es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Zwei Drittel der Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten bis 3,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den Gruppen mit mehr als 3,- Euro Eintritt.

Wie schon an anderer Stelle deutlich wurde, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und Kunsthandwerker geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ein ehrenamtliches Engagement getragen. Einen Eintritt zu erheben, würde hier nicht den Aufwand lohnen. Damit wären zumeist weitere Personalkosten verbunden, und die ohnehin wenigen Besucher würden ein Eintrittsentgelt kaum akzeptieren. Dies zeigt sich auch an der Darstellung von Besuchszahl und Eintritt. Je weniger Besuche ein Ausstellungshaus verzeichnet, desto eher kann von einem unentgeltlichen Besuch ausgegangen werden.



**Tabelle 55: Eintrittspreise der Ausstellungen**

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2006	(2005)	2006	(2005)
bis 1,- Euro	33	(32)	7,2	(7,4)
1,01 bis 2,- Euro	113	(110)	24,6	(25,5)
2,01 bis 3,- Euro	144	(145)	31,4	(33,7)
3,01 bis 4,- Euro	52	(30)	11,3	(7,0)
4,01 bis 5,- Euro	45	(40)	9,8	(9,3)
5,01 bis 6,- Euro	25	(31)	5,4	(7,2)
6,01 bis 7,- Euro	16	(20)	3,5	(4,6)
7,01 bis 8,- Euro	10	(13)	2,2	(3,0)
8,01 bis 9,- Euro	0	(0)	0,0	(0,0)
9,01 bis 10,- Euro	1	(0)	0,2	(0,0)
mehr als 10,- Euro	3	(0)	0,7	(0,0)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	17	(10)	3,7	(2,3)

\* in % der 459 Ausstellungen mit Eintritt (2005: 431)

Der Anteil der Ausstellungshäuser mit freiem Eintritt ist mit 68,1 % (2005: 70,0 %) in etwa gleich geblieben.

20,9 % der Ausstellungen kosteten in 2006 zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Im Vergleich dazu waren es im Jahr davor 24,1 % der Ausstellungen, die in diesem Preissegment lagen.

Für 4 Ausstellungen wurde in 2006 ein Eintrittspreis von mehr als acht Euro verlangt. In 2005 gab es keine Ausstellungen in Ausstellungshäusern, deren Eintritt mehr als acht Euro gekostet hat.

# 10 Allgemeine Angaben zur Erhebung

## 10.1 Abgrenzungsdefinitionen

### Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfaßt werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

### Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h., es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

<b>Merkmale</b>	<b>Abgrenzung gegen</b>
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition<sup>2</sup>, wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumsforschung damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

### **Ausstellungshäuser**

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

<b>Merkmale</b>	<b>Abgrenzung gegen</b>
<p>Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit</p> <p>Überwiegend keine Verkaufsausstellungen</p> <p>Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs</p> <p>Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung</p>	<p>Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume</p> <p>Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen</p> <p>Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.</p> <p>Dauerausstellungen mit musealem Charakter</p>

<sup>2</sup> siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM–Deutschland, ICOM–Österreich, ICOM–Schweiz, 2003

## 10.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2005 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 82,6 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt es diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 9.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflußfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

## S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal States Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2006 survey statistical data for all German museums. The total number of museums taken into account for the 2006 survey was 6.175 (4.736 museums in former West Germany and 1.439 museums in former East Germany). The figure of 6.175 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of counting feasibility of visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2006.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2006 which were returned to us is 82,6 %.

### **Museum attendance in 2006:**

The total number of visits counted in museums in Germany was

**102.645.078.**

Of the 6.175 museums which were asked for their attendance data, 4.747 were able to report them (76,9 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data.

9.198 special exhibitions were reported by 2.652 museums in 2006. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.198 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, less museums were able to report special exhibitions for 2006.

As compared to 2005, the total figure of museum attendance for 2006 shows that visits in German museums have increased by about 1,2 mio.

Table 5 on page 16 shows that 74,7 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2006.

Out of 9.198 special exhibitions of 2.652 museums, a number of 8.708 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.102 museums have replied to our question about **marked increases or**

**decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.289 museums (564 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2006 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

538 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2006 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) special exhibitions and organizational issues.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2006 as to 2005 can be found in table 2 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research within its statistics for 2006 has asked 496 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.956 temporary exhibitions in which

**7.056.912** visits

were counted.

Also in 2006, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; in West Germany, in 41,2 % (1.439) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East Germany 19,8 % (215) were free of charge (see table 15 on page 35 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Research already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 6 on page 20 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography

(2.783 museums), have counted about 15,6 million visits in 2006, (2) art museums (all in all 628) have counted about 19,9 million visits.

Table 4 on page 15 and table 7 on page 23 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 8 on page 26 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allotted since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 10 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that approximately 56 % of museums (3.430) are under public administration, 41,1 % of museums are privately operated, and about 3 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2006, we asked for information about stocks of permanent collections and their digitalisation. Of 5.103 museums returning the questionnaires, about 70 % answered these questions. 1.135 museums reported to have stored text to their exhibits in their in-house databases, 349 museums have saved digital copies of their collection items (see table 32).

2.658 museums have about 180 million objects in their permanent collections.

**Fragebogen Besuchszahlen 2006**

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumsforschung  
 Besuchszahlen 2006  
 In der Halde 1  
 14195 Berlin

**Besuchszahlen 2006**

**Hinweis:**  
 Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

**1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2006 insgesamt?**  
 (Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

\_\_\_\_\_ Besuche  
 (einschließlich Sonderausstellungen)  
 keine Angaben möglich

**2. Können Sie genauere Angaben zu Einzel- und Gruppenbesuchen machen?**

Anzahl der Einzelbesuche (insgesamt): \_\_\_\_\_  
 Anzahl der Personen in Gruppen (insgesamt): \_\_\_\_\_

**3. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?**

- gar nicht
- Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
- Zahlung durch (elektr.) Registrierkasse
- Zählung von Handzähluhr, Strichliste
- Besucherbuch
- Schätzung
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

**4. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?**

ja  nein  
 Wenn ja: von welchen Museen \_\_\_\_\_

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

**5. War Ihr Museum 2006 ganz oder zeitweise geschlossen?**

- ja, ganzjährig geschlossen
- ja, saisonal geschlossen
- ja, von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ geschlossen
- wenn geschlossen, aus welchem Grund? \_\_\_\_\_

nein, nicht geschlossen

**6. Bitte tragen Sie Ihre regulären Öffnungszeiten ein:**

\_\_\_\_\_

**7. Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2006:**

- bis zu 100 Tagen
- 101 bis 150 Tage
- 151 bis 200 Tage
- 201 bis 250 Tage
- mehr als 250 Tage

**8. Hat Ihr Museum Angebote für ausländische Mitbürger?**

ja  nein  
 Wenn ja, welche: \_\_\_\_\_

Bitte wenden

**9. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2006 im Vergleich zu 2005 stark gesunken oder gestiegen?**  
 stark gesunken  etwa gleichgeblieben  stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2006 verantwortlich gemacht werden könnte? \_\_\_\_\_

**Absinken der Besuchszahlen:**

- Einschränkung von Sonderausstellungen
- Schließung des Museums / einzelner Räume
- Verkürzung der Öffnungszeiten
- Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
- Kürzung der Etatmittel
- anderer Grund: \_\_\_\_\_

**Ansteigen der Besuchszahlen:**

- große Sonderausstellungen
- Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
- Verlängerung von Öffnungszeiten
- Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
- Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
- Erhöhung der Etatmittel
- anderer Grund: \_\_\_\_\_

**10. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2006 kostenlos?**  ja  nein

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO \_\_\_\_\_

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

frei	Preis	frei	Preis
<input type="checkbox"/> Kinder	_____ €	<input type="checkbox"/> Erwachsenengruppen	_____ €
<input type="checkbox"/> Jugendliche/Schüler	_____ €	<input type="checkbox"/> einheimische Schulklassen	_____ €
<input type="checkbox"/> Studenten	_____ €	<input type="checkbox"/> andere Schulklassen	_____ €
<input type="checkbox"/> Behinderte	_____ €	<input type="checkbox"/> Familienkarte	_____ €
<input type="checkbox"/> „Azubis“	_____ €	<input type="checkbox"/> DMB-Mitglieder	_____ €
<input type="checkbox"/> Rentner	_____ €	<input type="checkbox"/> ICOM-Mitglieder	_____ €
<input type="checkbox"/> Sozialhilfeempfänger	_____ €	<input type="checkbox"/> Mitglieder des Fördervereins	_____ €
<input type="checkbox"/> Sonstige: _____	_____ €	<input type="checkbox"/> andere Gruppen	_____ €

Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: \_\_\_\_\_

**Jahreskarte für Ihr Museum** \_\_\_\_\_ €

**10a. Gab es 2006 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?**

ja  nein  
 Wenn ja:  
 Jahreskarte € \_\_\_\_\_ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: \_\_\_\_\_  
 Karte für mehrmaligen Eintritt € \_\_\_\_\_ gültig für \_\_\_\_\_ Besuche  
 Kombikarte mit anderen Museen € \_\_\_\_\_  
 Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € \_\_\_\_\_  
 Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € \_\_\_\_\_  
 sonstige Kombikarten: \_\_\_\_\_ €

**11. Wurden in Ihrem Museum 2006 Sonderausstellungen gezeigt?**

ja  nein  
 Wenn ja:  
 Anzahl der Ausstellungen 2006 \_\_\_\_\_  
 davon: \_\_\_\_\_  
 im Museumsgebäude selbst: \_\_\_\_\_  
 in anderen Ausstellungsräumen außerhalb: \_\_\_\_\_  
 sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: \_\_\_\_\_  
 Sonderausstellungen:  ja  teilweise  nein  
 Führungen:  ja  teilweise  nein  
 Aktionen:  ja  teilweise  nein

Fortsetzung: Erhebungsblatt 2



## Erhebungsblatt 2, Besucherzahlen 2006

### Angaben zu Sonderausstellungen 2006

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!  
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen?  ja  nein

#### Ausstellung 1: Titel: \_\_\_\_\_

Thematische Stichworte: \_\_\_\_\_

Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt:  
Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

#### Ausstellung 2: Titel: \_\_\_\_\_

Thematische Stichworte: \_\_\_\_\_

Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt:  
Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

#### Ausstellung 3: Titel: \_\_\_\_\_

Thematische Stichworte: \_\_\_\_\_

Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt:  
Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

#### Ausstellung 4: Titel: \_\_\_\_\_

Thematische Stichworte: \_\_\_\_\_

Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt:  
Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

#### Ausstellung 5: Titel: \_\_\_\_\_

Thematische Stichworte: \_\_\_\_\_

Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt:  
Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

\*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

## Fragen zum Stand der Digitalisierung an deutschen Museen

Im Zuge der Bearbeitung der Sammlung und der daraus resultierenden Informationen über die Museumsobjekte werden zunehmend digitale Daten erzeugt. Die nachfolgenden Fragen sollen eine Übersicht zum Stand der Digitalisierung erbringen.

### 1. Wie viele Sammlungsobjekte haben Sie insgesamt in Ihrem Museum? (Falls nicht gezählt, bitte Schätzung eintragen)

Anzahl der Exponate: \_\_\_\_\_  
 feste Mitarbeiter/innen  
 hauptamtlich  nebenamtlich

### 2. Wie erfolgt die Dokumentation der Sammlung?

Datenbanken(en)  
 Karteikanten  
 Zugangsbücher  
 Listen  
 Loseblattsammlungen  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_  
 gar nicht

### 3. Wie viele Objekte Ihres Sammlungsbestandes sind in Datenbanken erfasst?

Anzahl Objekte mit digitaler Textinformation: \_\_\_\_\_

Anzahl der digital kopierten Objekte: \_\_\_\_\_

### 4. Werden digitale Arbeitsfotos erstellt?

ja  nein  
Falls ja, von wie vielen Objekten? \_\_\_\_\_

### 5. Haben Sie publizierfähige (mindestens 300 dpi) digitale Objektansichten erstellt?

ja  nein  
Falls ja, von wie vielen Objekten? \_\_\_\_\_

### 6. Welche anderen digitalen Daten sind in Ihrem Museum erstellt worden?

Audio  
Gesamtzahl Audioobjekte: \_\_\_\_\_  
davon: Anzahl digitalisierter Audiovorlagen: \_\_\_\_\_

Video  
Gesamtzahl Videoobjekte: \_\_\_\_\_  
davon: Anzahl digitalisierter Videovorlagen: \_\_\_\_\_

3-D-Scans  
Anzahl digitalisierter Objekte: \_\_\_\_\_

Sonstiges: \_\_\_\_\_

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation/Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

### 7. Wer führt in Ihrem Haus die Digitalisierung durch?

externe Arbeitskräfte  
Werkvertrag  
Drittmittelprojekt  
externe Firma  
studentische Hilfskraft  
Förderung Bundesagentur für Arbeit  
1,- Euro Job  
Praktikant/innen  
Sonstige: \_\_\_\_\_

### 8. Wem sind die digitalen Informationen zu Ihren Objekten zugänglich?

der Öffentlichkeit  
 externen Fachwissenschaftlern  
 nur den Mitarbeitern

### 9. Wo sind die digitalen Daten der Öffentlichkeit zugänglich?

Internet  Ausstellung  
 CD / DVD  Archiv / Depot  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_  
 gar nicht

### 10. Wie wurde oder wird die Digitalisierung finanziert?

EU  DFG  
 Stiftungen  Sponsoren  
 Eigenmittel  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

### 11. Was würden Sie zuerst digitalisieren, wenn Ihnen für die Digitalisierung von Objekten – zur Veröffentlichung im Rahmen der „Digitalen Bibliothek Deutschland“ – finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt würden?

\_\_\_\_\_

Bitte wandern

**Angaben zu Ausstellungen 2006**

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

**Ausstellung 1: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 2: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 3: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 4: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 5: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 6: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

**Ausstellung 7: Titel:** \_\_\_\_\_  
 Ausstellungsschwerpunkt  Volkskunde  Kunst  Naturkunde  Naturwissenschaften/Technik  Kulturgeschichte  
 Politisch/Historisch u. Archäologie  Sammlungsübergreifend  anderer Schwerpunkt: \_\_\_\_\_  
 Veranstaltungsort: \_\_\_\_\_ Veranstalter: \_\_\_\_\_  
 Eintrittspreis: \_\_\_\_\_ Zeitraum von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Besuche: \_\_\_\_\_  
 Verkaufsausstellung:  ja  nein Wandausstellung:  ja  nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

**Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2006**

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

An das  
 Institut für Museumsforschung  
 Besuchszahlen 2006  
 In der Halde 1

1-1195 Berlin

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Besuchszahlen 2006**

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2006 insgesamt? \_\_\_\_\_  
 (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen) \_\_\_\_\_ Besuche

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.

Einzelbesuche: \_\_\_\_\_ %  
 Gruppenbesuche: \_\_\_\_\_ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)

- in eigener Regie
- Museen
- zentrale Ausstellungsdienste, etc.
- Privatpersonen
- städtische Behörde
- Verein bzw. Verband
- folgende andere Einrichtungen: \_\_\_\_\_

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?  ja  nein  unterschiedlich

Der reguläre Eintritt beträgt: Euro \_\_\_\_\_  
 Wenn ja: \_\_\_\_\_

Der ermäßigte Eintritt beträgt: Euro \_\_\_\_\_

Euro \_\_\_\_\_ für: \_\_\_\_\_  
 Euro \_\_\_\_\_ für: \_\_\_\_\_

Bitte wenden!

5. Wurden 2006 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?  ja  nein  
 Wenn ja, Anzahl: \_\_\_\_\_
6. War Ihr Haus 2006 ganz oder zeitweise geschlossen?  ja, ganzjährig geschlossen, weil \_\_\_\_\_  
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen  nein, nicht geschlossen

7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?  ja  nein

8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2006 gezeigt?  bis 13 Wochen  14 bis 26 Wochen  
 27 bis 39 Wochen  40 bis 52 Wochen

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?  
 Zählung der Eintrittskarten, Quidungen  
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse  
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste  
 Besucherbuch  
 Schätzung  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_  
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: \_\_\_\_\_

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?  ja  nein  
 Wenn ja: Welche Regelung? \_\_\_\_\_

# Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	10
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	12
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	13
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	15
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	16
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	20
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2006 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2005)	23
8	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	26
9	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten im Jahr 2006	27
10	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	28
11	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	30
12	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	31
13	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	32
14	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	33
15	Eintrittspreise der Museen	35
16	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	36
17	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2005)	37
19	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	38
20	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	38
18	Eintrittspreise in den Bundesländern	39
21	Regelmäßige Öffnungszeiten	40
22	Jährliche Öffnungszeiten	42
23	Jährliche Öffnung nach Museumsarten	42
24	Wöchentliche Öffnungstage	43
25	Wöchentliche Abendöffnungen	44
26	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	44
27	Verteilung der Sammlungsobjekte nach Museumsarten	51
28	Gruppierte Anzahl der Sammlungsobjekte	52
29	Gruppierte Anzahl der Sammlungsobjekte nach Museumsarten	52
30	Sammlungsdokumentation nach Art der Erfassung	53
31	Sammlungsdokumentation nach Museumsarten	54
32	Art der digitalen Daten	55
33	Anteil der mit digitaler Textinformation erfassten Sammlungsobjekte nach Museumsarten	57
34	Anteil der Museen mit digitalen Abbildungen in Datenbanken nach Museumsarten	57
35	Personelle Durchführung der Digitalisierung	58
36	Zugänglichkeit der digitalen Informationen	59
37	Der Öffentlichkeit zugängliche digitale Informationen	59
38	Finanzierung der Digitalisierung	60
39	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	63
40	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	64

41	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen . . . . .	65
42	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen . . . . .	66
43	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen . . . . .	67
44	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten . . . . .	69
45	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages . . . . .	70
46	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern . . . . .	71
47	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten . . . . .	73
48	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern . . . . .	74
49	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft . . . . .	76
50	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser . . . . .	77
51	Zählarten in den Ausstellungshäusern . . . . .	77
52	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche . . . . .	78
53	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden . . . . .	79
54	Eintritt für Ausstellungshäuser . . . . .	79
55	Eintrittspreise der Ausstellungen . . . . .	81

## Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990 . . . . .	11
2	Veränderungen der Besuchszahlen . . . . .	14
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen . . . . .	17
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse . . . . .	17
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten . . . . .	19
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten . . . . .	19
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten . . . . .	21
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart . . . . .	21
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern . . . . .	24
10	Museumsbesuche in den Bundesländern . . . . .	25
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft . . . . .	29
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft . . . . .	29
13	Eintrittspreise der Museen . . . . .	34
14	Regelmäßige Öffnungszeiten . . . . .	41
15	Anzahl der Sammlungsobjekte (in Mio.) nach Museumsarten . . . . .	50
16	Anzahl der Objekte mit digitalisierten Texten (in Mio.) nach Museumsarten . . . . .	55
17	Anzahl der digitalisierten Sammlungsobjekte (in Tausend) nach Museumsarten . . . . .	56
18	Schwerpunkte der Sonderausstellungen . . . . .	65
19	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen . . . . .	68
20	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl . . . . .	80

## VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

**Materialien aus dem Institut für Museumskunde**  
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(**zu beziehen durch:** Institut für Museumsforschung, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 22: Traudel Weber, Annette Noschka **Texte im Technischen Museum** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.).ISSN 0931-7961 Heft 22

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 24: Carlos Saro und Christof Wolters **EDV – gestützte Bestanderschließung in kleinen und mittleren Museen** Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984 – 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24

Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28

Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41

Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42

- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961  
Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispiel-fall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 50
- Heft 51: **Anne Mikus, Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961  
Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 54
- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 55
- Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 56
- Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 57
- Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 58
- Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 59
- Heft 60: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005. Berlin 2006 (96 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 60
- Heft 61: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2006. Berlin 2007 (96 S.). ISSN 0931-7961  
Heft 61
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde**
- Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)
- Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz**, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sam-meln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele**. Berlin 1997 (24 S.)
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)

- Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)
- Nr. 11: Monika Hagedorn–Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarczewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen – Dokumentation des 1. Symposiums 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin**. Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg**, Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers**, Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001 ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 24: **Museumspädagogik in technischen Museen – Dokumentation des 2. Symposiums 1. bis 2. Oktober 2000 in Mannheim**. Berlin 2002 (45 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 24
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen**, Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit**, Workshop “Public Understanding of Science“ II, 3. Symposium “Museumspädagogik in technischen Museen“, vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg **Museumsshops – ein Marketinginstrument von Museen**. (121 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne–Katrin Wienick **Kultursponsoring – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen**. Berlin 2004, (153 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 29
- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Ausstellen von Kunst und Kulturen der Welt, Tagungsband**, Berlin 2004, (144 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a. **Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?** Berlin 2005, (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert **Corporate Collections – Kunst als Kommunikationsinstrument in Unternehmen**. Berlin 2005, (176 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens **Besucherorientierung und Besucherbindung in Museen – Eine empirische Untersuchung am Fallbeispiel der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin**. Berlin 2005, (131 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 33
- Nr. 34: Petra Helck, Editha Schubert, Ellen Riewe **Absolventenbefragung des Studiengangs Museumskunde an der FHTW Berlin**. Berlin 2005, (51 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 34
- Nr. 35: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Besucher**, Zusammenfassung aus den Jahren 2001-2004. Berlin 2006, (129 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 35
- Nr. 36: Alexandra Donecker **Untersuchungen der Besucherresonanz zur Sonderausstellung “WeltSpielZeug“ im Ethnologischen Museum Berlin** Berlin 2007, (164 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 36
- Nr. 37: Hannah Bröckers **Das Museum als Event – Museen in der Erlebnisgesellschaft**, Berlin 2007, (94 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 37
- Nr. 38: Stephan Schwan, Helmuth Trischler, Manfred Prenzel (Hrsg.) **Lernen im Museum – Die Rolle der Medien**, Berlin 2006, (163 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 38

### **Berliner Schriften zur Museumskunde**

(Bd. 1 – 5 zu beziehen über G + H Verlag, Berlin. Ab Bd. 10 zu beziehen über GWV-Fachverlage, Wiesbaden.)

Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit**. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2002. ISBN 3-7861-2348-9

Bd. 2: Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr **Museum und Öffentlichkeit**. Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981. ISBN 3-7861-1276-2

Bd. 4: Bernhard Graf und Heiner Treinen **Besucher im Technischen Museum**. Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983. ISBN 3-7861-1378-5

Bd. 5: Wolfger Pöhlmann **Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z**. Berlin 1907. ISBN 978-3-7861-1692-9

Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo**. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besucherforschung und Didaktik**. Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9

Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft**. Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld**. Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4

Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA**. 1999. ISBN 3-8100-2078-8

Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen**. Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3299-9

Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde**. 2002. ISBN 3-8100-3504-1

Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets White Cube**. Wiesbaden 2004. ISBN 3-8100-4178-5

Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Sichtweisen, Zur veränderten Wahrnehmung von Objekten in Museen, 2005**. ISBN 3-531-14489-8

Bd. 20: Volker Kirchberg **Gesellschaftliche Funktionen von Museen, Makro-, meso- und mikrosoziologische Perspektiven, 2005** ISBN 3-531-14406-5

Bd. 21: Annette Noschka-Roos, Walter Hauser, Elisabeth Schepers (Hrsg.) **Mit neuen Medien im Dialog mit den Besuchern? 2005** ISBN 3-931768-87-2

Bd. 22: Bernhard Graf, Hanno Möbius (Hrsg.) **Zur Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert 1789–1918**. 2006. ISBN 978-3-931768-928

### **Handbuch des Museumsrechts**

#### **(Einzelbände)**

Bd. 1: Irmgard Kufner-Schmitt **Arbeitsrecht**. 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9

Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht**. Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1

Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4

Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6

Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0

Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht**. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2060-5

Bd. 7: Wilhelm Mößle (Hrsg.) **Öffentliches Recht**. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3

Bd. 8: Irmgard Kufner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2071-0

Bd. 10: Rudolf Gärtner **Versicherungsfragen im Museumsbereich**. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3506-8

### **Materialien aus dem Institut für Museumskunde – Sonderhefte**

(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung) Günter S. Hilbert (Hrsg.), **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-4641 Sonderheft 1 Nur noch als Online-Katalog verfügbar unter <http://elib.zib.de/museum/voc/>

nestor/ Institut für Museumskunde, **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung digitaler Daten in Museen**, Berlin 2004, (52 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 2

Monika Hagedorn-Saupe/Axel Ermert (Hrsg.), **A Guide to European Museum Statistics**, Berlin 2004, (203 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 3